Für klassenkämpferische Vertrauensleute Seite 4

C 21246 E

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN

Zentralorgan der KPD / Marxisten-Leninisten

Nr. 19 25. September 1972 6. Jahrgang 50 Pfennig

BOURGEOISIE FORDERT KPD/ML-VERBOT

WAHLBOYKOTT!

Genscher, Brandt, Scheel, Strauß - alle waren höchstpersönlich dabei, als auf ihrer Münchner Notstandsolympiade geknüppelt, verhaftet, geschossen wurde. Ihr gemeinsamer Auftrag hieß: 'alles erledigen' und jeder wollte selbst als 'Einsatzleiter' und als 'starker Mann' neben den 'Vollzugsorganen' stehen. Auch ihre Wahlkonkurrenz von der D'K'P hetzte in München eifrig mit gegen alle Kämpfer gegen Imperialismus, Militarismus und Faschismus. In München war die Bourgeoisie gezwungen, das falsche Bild ihrer persil-weißen Demokratie unter den Schüssen ihrer Mordkommandos platzen zu lassen.

Brandt, Scheel, Barzel und D'K'P-Bachmann wollten mit dem olympischen 'Friedens'schleier um die Stirn in die Wahlkampfarena steigen. Jetzt kommen sie daher mit Maschinenpistolen unter dem Arm und mit blutigen Händen. (Wir werden) 'eine Zeitspanne weiterer Anstrengungen brauchen, um dieses friedliche und freiheitliche Deutschland überall in der Welt als das erscheinen zu lassen, was es ist' (Willy Brandt in der Süddeutschen Zeitung vom 9. September). 100 Millionen Mark wollen die bürgerlichen Parteien ausgeben, um die abgebröckelte Fassade ihrer 'Demokratie' neu anzustreichen. Aber die parlamentarischen Illusionen lassen sich immer weniger auffrischen.

Kapitalismus oder Sozialismus?

Die KPD/ML wird während des Wahlkampfes ihren Programmentwurf FÜR DIE SOZIALISTISCHE REVOLUTION IN WESTDEUTSCHLAND UND WESTBERLIN UND DIE NATIONALE EINHEIT DEUTSCHLANDS in die Massen tragen. Jeder Arbeiter, jeder Ausgebeutete und Unterdrückte in diesem Land ist aufgerufen, zu diesem Programm Stellung zu beziehen und an der Diskussion teilzunehmen. Kapitalismus oder Sozialismus, Demokratie für die Kapitalistenklasse oder Demokratie der Arbeiterklasse, das steht in Wirklichkeit zur Wahl. Und diese Wahl wird von der Arbeiterklasse sicher bald entschieden werden. Mit dem Sieg des Sozialismus wird das scheindemokratische Parlament hinweggefegt und das Rätesystem unter der Diktatur des Proletariats errichtet.

Wir Kommunisten lehnen nicht grundsätzlich ab, unsere Kandidaten ins Parlament zu bringen. Ein kommunistischer Abgeordneter der KPD/ML würde dort nur eine Aufgabe haben: Diese bürgerliche Schwatzbude als das zu entlarven, was sie ist: der 'Demokratie'-Schleier der Diktatur des Kapitals. Heute werden wir aber unsere Kraft darauf konzentrieren, das Programm der KPD/ML als scharfe Waffe im Klassenkampf einzusetzen. Die kommunistische Idee muß breit in die Arbeiterschaft hineingetragen werden. Die bolschewi-

Leser des ROTEN MORGEN, Genossen! Unsere Partei hat nie daran gezweifelt, daß die Zeit der Legalität der KPD/ML eine kurze Zeit sein wird. Noch sind keine vier Jahre seit Gründung der Partei vergangen, und schon müssen wir uns darauf gefaßt machen, morgen bereits ohne die Möglichkeiten der Legalität zu arbeiten. Die KPD/ML, die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse, soll demnächst verboten werden.



STRASSE FREI, FÜR DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI !

Genossen, Arbeiter. Dieser Artikel ist ein Aufruf. Ein Aufruf an alle, jegliche Illusion über einen „friedlichen Imperialismus" fallenzulassen. Ein Aufruf, vor den Schlägen der Büttel des Bonner Notstandstaates nicht zurückzuweichen und weiterzukämpfen. Ein Aufruf, die Wachsamkeit gegen alle Verräter und Agenten in unseren Reihen zu erhöhen und niemals die Verbindung mit den Massen zu vernachlässigen. Verfolgung und Verbot werden unsere Kräfte anspornen, verdoppeln und verdreifachen.

Arbeiter und Werktätige. Wir Bolschewisten wissen, daß die Revolution kein Deckchensticken ist. Wir kennen die Gefahr des Kapitulantentums, die schnurstracks den Weg zum Revisionismus, zum Verrat an der kommunistischen Idee führt. Wir haben aus der Geschichte des Verbots der KPD gelernt. Die KPD/ML wird keinen zollbreit von ihrer revolutionären Linie abweichen, um sich so die „Legalität zu erkaufen". Dem Kapitulantentum und Revisionismus wird ein noch entschiedenerer Kampf angesagt.

Vor 4 Jahren hieß es in der Erklärung zur Gründung der KPD/ML:

"Die KPD/ML ist sich im klaren darüber, daß der Weg zur Errichtung der Diktatur des Proletariats in ganz Deutschland lang, voller Schwierigkeiten und harter Kämpfe sein wird. Dieser Kampf wird von jedem einzelnen Genossen höchsten Einsatz, Mut und Opferbereitschaft erfordern."

Heute sind wir ein gutes Stück auf dem revolutionären Weg vorangekommen. Trotz aller Schwierigkeiten und noch vorhandener Schwäche: Der Weg ist klarer denn je. Die Kräfte des Proletariats sind gewaltig gewachsen. Die Haupttendenz heißt Revolution!

DER KOMMUNISMUS LÄSST SICH NICHT VERBIETEN -

VORWÄRTS MIT DER KPD/ML!

Agressiv wie eh und je - der westdeutsche Imperialismus

Die Krise des BRD-Imperialismus spitzt sich zu. Gab es ein deutlicheres Zeichen dafür als das totale Scheitern seiner „Olympiapläne"? — Geplant war,

Fortsetzung auf Seite 2

stische Partei des Proletariats wird der reformistischen Wahlpartei der D'K'P entgegentreten. Viele ehrliche D'K'P-Genossen werden den Bruch mit dieser Partei des Arbeiterverrats vollziehen.

Schon steigen die bürgerlichen Berufsdemagogen, die Abgeordneten des Kapitals auf die Rednertribüne und starten eine wilde Hetze gegen Ausländer, gegen Kommunisten und alle fortschrittlichen Menschen. Sie sollen als Kriminelle verfolgt und ihre Organisationen verboten werden.

Die KPD/ML wird diese Hetze nicht dulden. Der Wahlkampf wird ausgenutzt, um die Kampffront gegen den faschistischen Terror und für die Befreiung der eingekerkerten Genossen in München und aller politischen Gefangenen zu verbreitern.

Jeder Streik ist wichtiger als parlamentarische Aktion!

Die Bourgeoisie weiß, wie dünn der Ast ist, auf dem sie sitzt. Jemehr ihre Parteien das Blaue vom Himmel versprechen und die Wirklichkeit in unserem Land mit Lügen verdecken will, desto grösser wird für sie die Gefahr, daß die Massen den ganzen parlamentarischen Schwindel erkennen. Die Metallarbeiter sind heute kampfstärker als je. Sie haben den Lohnbetrug vom letzten Winter nicht vergessen. Wie im Wahljahr 69 werden sie sich durch Wahlversprechen nicht hinhalten lassen und das Tarifdiktat durchbrechen.



"Wahljahr" 1969: Diese Kollegen wählen richtig - Klassenkampf!

Fortsetzung auf Seite 2

Wahlboykott

Fortsetzung von Seite 1

An ihrer Seite stehen die Hunderttausende Arbeiter und Angestellten des öffentlichen Dienstes, von Transport und Verkehr. ÖTV-Boß Kluncker will sie zwingen, ihre Löhne weiter bis nach Weihnachten von den Inflationstreibern auffressen zu lassen. An ihrer Seite stehen aber auch all jene, die täglich mehr die Schlinge der Preissteigerung, der Arbeitshetze und Arbeitslosigkeit um den Hals zugezogen fühlen. Dieses Heer wird verstärkt durch die Hunderttausende ausländischer Kollegen, die jetzt besonders der politischen Verfolgung durch Bonn ausgesetzt sind. Und nicht zu vergessen die Jugend, die am 1. Oktober zu Tausenden nach dem neuen Wehrgesetz in die Armee der Revanche, die Bundeswehr, gepreßt werden sollen.

Das Pulverfaß ist gewaltig. Und auch die Lunte brennt. Die KPD/ML ,die Partei der Arbeiterklasse, ist bereit, die Flamme des Klassenkampfes voranzutragen. Die Bourgeoisie weiß, warum sie das Verbot der Partei jetzt fordert. Die Bourgeoisie weiß, was auf sie zukommt!

WAHLBOYKOTT!

NIEDER MIT DEM PARLAMENTARISCHEN SCHWINDEL!

WÄHLT DEN KLASSENKAMPF!

GEGEN DAS KAPITAL UND SEINE PARTEIEN DIE GESCHLOSSENE KAMPFFRONT DER ARBEITERKLASSE!

VORWÄRTS MIT DER KPD/ML!

...KPD/ML-Verbot

Fortsetzung von Seite 1

wie 1936 mit „Friedens"- und „Freundschafts"phrasen die Völker der Welt und das eigene Volk über die wahren Absichten des BRD-Imperialismus zu täuschen: über Großmachts- und Revanchepolitik.

Die Friedensmaske wurde den BRD-Imperialisten herabgefetzt. Die blutige Fratze des Imperialismus kam hervor. Es wird ihm immer weniger möglich, sie wieder zu verhüllen!

Im Mai dieses Jahres wurden einem Konzert des „Friedens und der Verständigung", das die Propagandamaschine der Bourgeoisie voll abspielte. Seither wird diese „Friedens"-Heuchelei von Tag zu Tag unglaubwürdiger. Dem deutschen Imperialismus wurde die Tür zur Expansion aufgestoßen, und er kennt kein Halten mehr: Der größte Militärhaushalt der BRD wird verabschiedet. Gesetze zur Massenmilitarisierung erlassen. Im September: Im größten Manöver

KOMMUNISTISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
MARXISTEN-LENINISTEN

Grußbotschaft zum 22. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China

An die
Regierung der Volksrepublik China
An die
Kommunistische Partei Chinas
An
Genossen Mao Tse-tung

Genossen,

das Zentralkomitee der KPD/ML sendet Euch im Namen unserer ganzen Partei herzliche Kampfesgrüße zum 22. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China. Für alle ausgebeuteten und unterdrückten Völker der Welt ist dieser Tag, in dem sich das chinesische Volk vom vielfachen Joch befreien konnte, ein Tag der Hoffnung, der Freude und Zuversicht. Der Kampf des chinesischen Volkes unter Führung der ruhmreichen Kommunistischen Partei Chinas, mit Genossen Mao Tse-tung an der Spitze, hat ein unterdrücktes halbfeudales und halbkoloniales Land, in dem Hunger und Elend herrschten, in ein blühendes sozialistisches Land verwandelt. Die Revolution hat ein neues China geschaffen!

Durch die Große Proletarische Kulturrevolution hat die Kommunistische Partei Chinas die Diktatur des Proletariats in China weiter gefestigt und hat die Feinde des Volkes und der Partei, die China auf den kapitalistischen Weg drängen wollten, vor den Massen entlarvt und sie gegen diese Verräter vom Typ Chruschtschows mobilisiert. Der Kampf gegen diese Feinde hat die Wachsamkeit der Partei und des ganzen Volkes erhöht; es hat dem chinesischen Volk einen ungeheuren Aufschwung an der ideologischen, politischen und wirtschaftlichen Front gebracht.

Für die imperialistischen Räuber der ganzen Welt, vor allem für die US-Imperialisten und die sowjetischen Sozialimperialisten, war und ist das sozialistische China der schlimmste Feind. Sie lassen nichts unversucht, um die VR China militärisch einzukreisen.

Doch die Völker der Welt rufen den Imperialisten drohend zu: Hände weg von China! Das chinesische Volk ist gewappnet, jeden Angreifer zurückzuschlagen.

Die imperialistische Politik der Isolierung Chinas hat gerade in letzter Zeit eine Niederlage nach der anderen erleben müssen. Ein Höhepunkt der diplomatischen Siege Chinas war die Aufnahme in die UNO.

Die Imperialisten werden von den Völkern der Welt immer mehr in die Enge getrieben. Die Revolution ist weltweit auf dem Vormarsch. Die Volksrepublik China ist das Hauptbollwerk der Weltrevolution. Sie ist allen Ausgebeuteten und Unterdrückten ein Vorbild und ein Ansporn für ihren Kampf.

Die großartige Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus durch die Mao-Tse-tung-Ideen bedeutet einen unermeßlichen Fortschritt für die Weltrevolution.

Der konsequente Kampf der Kommunistischen Partei Chinas gegen den modernen Revisionismus mit seinem Zentrum, dem Sowjetrevisionismus, hat diese Verräter vor den Massen entlarvt und hat den Kommunisten den richtigen Weg des Kampfes gewiesen.

Unsere Partei, die KPD/ML, wurde im Feuer des Kampfes gegen den Verrat der modernen Revisionisten vor allem in der KPD gegründet, als dort Verräter die Macht ergriffen. In unserem Kampf für die sozialistische Revolution in Westdeutschland, in unserem Kampf für ein vereintes, unabhängiges, sozialistisches Deutschland muß es unsere Aufgabe sein, der Arbeiterklasse und den revolutionären Volksmassen den richtigen Weg des gewaltsamen Sturzes der Bourgeoisie zu zeigen, sie in allen Kämpfen anzuführen und die modernen Revisionisten jederzeit zu entlarven und zu isolieren.

Wir werden stets die Tradition der KPD Ernst Thälmanns fortsetzen und die Freundschaft des chinesischen und des deutschen Volkes weiter festigen.

Mit kommunistischen Grüßen
Zentralkomitee der KPD/ML
i. A. Ernst Aust
1. Vorsitzender

die sogenannten Verträge von Moskau und Warschau unterzeichnet. Diese Verträge sind ein Meilenstein auf dem Weg des BRD-Revanchismus seit 1945, die Grenzen in Europa zu seinen Gunsten zu verschieben. Der Abschluß dieses kriegstreiberischen Komplotts zwischen dem Bonner und Moskauer Imperialismus wurde übertönt von September: im größten Manöver der NATO seit Bestehen übt die Bundeswehr den Feldzug gegen die DDR. Im Oktober wird die Mobilmachung geprobt . . .

Der deutsche Imperialismus ist der alte aggressive Wolf geblieben. Jede Illusion darüber muß teuer bezahlt werden. Er ist aggressiv, nicht nur nach außen — er ist auch aggressiv gegen das eigene Volk.



Großmachtpolitik und Revanche nach außen - Krise und Notstandskurs im Innern !

Das „Friedens"-Konzert wird durch andere Töne unterbrochen. Kaum sind die Ostverträge unterzeichnet, da wird durch sämtliche Propagandaorgane der Bourgeoisie zur „Jagd auf die Staatsfeinde der Baader-Meinhof-Bande" aufgerufen. Und es wird nicht nur gerufen — mit der Maschinenpistole werden die „Staatsfeinde" und „politischen Gewalttäter" erledigt. Der Bevölkerung soll mit Mord und Terror gezeigt werden, wie im Bonner Notstandsstaat mit „Umstürzlern" und Revolutionären verfahren werden soll.

Gleichzeitig, fast ohne jede Erwähnung in der bürgerlichen Presse, werden die neuen Notstandsgesetze im Bundestag durchgepeitscht. Und diese Gesetze bleiben nicht auf dem Papier.

Keine 2 Monate später werden sie auf der Münchner Notstandsolympiade in großem Maßstab angewendet. Die „Friedens"-maske der Bourgeoisie taugt nicht mehr viel. Jetzt müssen Knüppel, Vorbeugehaft, Bundesgrenzschutz und Demonstrationsverbot her. (s. Seiten 4, 5, 8, 12)

KPD/ML - als 'Kriminellen -Vereinigung' verboten?

„Die Polizei hat festgestellt, daß Angehörige der KPD/ML auch an den Ausschreitungen am vergangenen Samstag am Karlstor beteiligt waren. Bei der Entscheidung, ob oder in welcher Weise die Demonstration der KPD/ML stattfinden kann, muß die sonst übliche Abwägung der Rechtsgüter der Versammlungsfreiheit und des Straßenverkehrs in den Hintergrund treten. Es geht hier vielmehr um die Frage, ob der Veranstalter das Grundrecht der Versammlungsfreiheit überhaupt für sich in Anspruch nehmen kann."

So begann die schriftliche Begründung für das Verbot einer Demonstration der KPD/ML. Mündlich teilten die Staatsbüttel klipp und klar mit: Die KPD/ML sei eine kriminelle Vereinigung und genieße damit nicht das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit.

Der Trick ist einfach. Die Partei als „kriminelle Organisation" zu verbieten, so meint die Bourgeoisie, sei besser, als einen politischen Verbotsprozeß zu führen. Bei Kriminellen, da muß man nur ein paar Fahnenstangen = Schlagstöcke finden, und wenn sonst nichts zu finden ist, dann muß es eben herbeigeschafft werden. Nichts anderes geschah z. B. mit einem Bajonett-Messer, mit dem ein Faschist die Demonstranten in München angegriffen hatte. Es wurde der Presse als Messer der Kommunisten vorgelegt. Bei der Kundgebung am botanischen Garten vom 3. September umzingelte eine ganze Armee von 3 000 Polizisten die Demonstranten und forderte sie laut auf „die Waffen abzulegen." Gefunden wurde nichts außer einem Fahrrad, Autos, Lautsprecher und natürlich Fahnenstangen. Alles wurde beschlagnahmt und das ohne die „gesetzmäßig" vorgeschriebene Quittung. Schließlich müssen ja unbedingt Waffen in den Autos gefunden werden — und wenn sie Polizeipräsident Schreiber persönlich hineinlegen muß.

Wurden bei den Demonstrationen der Studenten vor einigen Jahren erst Ermittlungsverfahren eingeleitet, so werden die Verhafteten jetzt gleich in Untersuchungshaft gesteckt. Rechtsanwälte dürfen nicht benachrichtigt werden, Hausdurchsuchungen am laufenden Band und Zusammenschlagen von Verhafteten, das soll zur täglichen Notstandspraxis werden.

Wie immer wenn die Bourgeoisie ihr demokratisches Mäntelchen ein Stück weiter fallen läßt, startet sie vorher eine gewaltige Hetzkampagne. In direktem Anschluß an die „Jagd nach Baader-Meinhof" wurde mit dem Platzen der olympischen Friedensorgel eine Hetzkampagne gegen Ausländer begonnen.

„Wir dürfen ausländische Organisationen, Gruppen und Personen, die die politischen Verhältnisse in ihrem Land mit Gewalt verändern wollen, bei uns einfach nicht mehr dulden", sagte Weyer (Innenminister NRW). Alle Bonner Parteien fordern das Verbot der „radikalen Ausländerorganisationen".

Über Nacht beginnt eine Welle von Verhaftungen, Durchsuchungen und Ausweisungen.

Gleichzeitig beginnt die Hetze gegen die Kommunisten. Auf der „Trauerkundgebung" auf dem Münchner Königsplatz redete Münchens SPD-Bürgermeister Kronawitter bald mehr über „die Linksradikalen" als über die Opfer seiner Mordschützen. Er sagte, wenn jemand Vierkantstöcke oder Handgranaten benutze, dann sei das kein politischer Demonstrant, sondern ein Verbrecher. Und wie Verbrecher behandelt werden müssen, das demonstrierte der Staatsapparat am Karlstor und in Fürstenfeldbruck.

Und während dieser Artikel geschrieben wird, will Genscher Bericht erstatten *„nach Anhaltspunkten über Kontakte zwischen der Baader-Meinhof-Bande und anderen deutschen linksradikalen Organisationen zu arabischen Guerillas, sowie nach Hinweisen auf Zusammenhänge zwischen den jüngsten gewalttätigen Demonstrationen Linksradikaler in München"* (WAZ).

Die Bourgeoisie steuert auf das Verbot der Marxisten-Leninisten. Das „Friedens"gewand wird weiter durchlöchert. Mit jedem neuen Akt der faschistischen Gewalt wird den Massen klarer werden: Wo diese Gewalt herrscht, hilft nur die Gewalt des Volkes, die revolutionäre Gewalt. Die Gewalt, sagte Engels, ist der Geburtshelfer einer neuen Gesellschaft. Den Kampf für diese neue Gesellschaft, für den Sozialismus, wird die KPD/ML anführen — ob erlaubt oder verboten. Wir werden siegen!

DER KOMMUNISMUS LÄSST SICH NICHT VERBIETEN!

VORWÄRTS MIT DER KPD/ML!

AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT

Klöckner-Kollegen im Streik!

Überall ziehen die Kapitalisten die Rationalisierungsschraube an. Immer neue Milliarden verschlingen die Kriegsvorbereitungen der Bourgeoisie. 1972 ein neuer Rekord-Rüstungsetat. Aus den Knochen, aus dem Schweiß der Proletarier wird dieses Geld herausgepreßt. Lohnabbau, Steuererhöhungen, verschärftes Arbeitstempo, Massenentlassungen — so sieht die Rationalisierung für uns aus. Bodenlose Profitgier der Ausbeuter und Kriegstreiber — der Prolet zahlt mit beschleunigter Zerrüttung seiner Gesundheit, oft genug zahlt er mit drückenden materiellen Sorgen, mit Verelendung, wenn er auf die Straße geworfen ist oder auf einen schlechter bezahlten Arbeitsplatz geschoben wird. Nicht wenige Kollegen mußten ihr Leben auf den Profitaltar der Kapitalisten opfern, denn kapitalistische Rationalisierung, das heißt, verstärkte Unfallgefahr am Arbeitsplatz.

Nach den Kollegen von Mannesmann und Krupp waren es in jüngster Zeit die Stahlwerker der Klöckner-Betriebe, die mit spontanen Streiks zum Gegenschlag ausholten. Anfang August streikten die Arbeiter der Klöcknerhütte in Hagen-Haspe gegen Rationalisierungsmaßnahmen und Lohnabbau. Ende August legten nun die Kranführer im Warmwalzwerk und im Kaltwalzwerk der Klöcknerbetriebe Bremen die Arbeit nieder. Schon seit zwei Jahren, seit der Kündigung des Lohntarifvertrages, stellten sie die Forderung auf nach Höhereinstufung des Lohnes, nach Anhebung in die Lohngruppe 7. Zwei Jahre lang hofften die Kranführer vergeblich, daß die IGM-Bonzen ihre Forderungen durchsetzen würden. Jetzt, als die Kollegen die Brocken hinschmissen, distanzierten sich die Gewerkschaftsbonzen von dem Streik und erklärten ihn für „inoffiziell". Die Betriebsleitung versuchte die Kollegen durch brutale Einschüchterungsmaßnahmen in die Knie zu zwingen: sie verkündete die fristlose Kündigung von 113 Kranführern. Gleichzeitig schickte sie fast die gesamte Belegschaft des Warmwalzwerks und des Kaltwalzwerks nach Hause, unter dem Vor-

Gegen Kapital und Gewerkschaftsführung den Tarifkampf der Metaller organisieren!



Jetzt steht der Tarifkampf in der Metallindustrie auf der Tagesordnung. Gegen den Widerstand der klassenbewußten Gewerkschafter wurde von der IGM eine Laufzeit des Tarifvertrages bis Anfang 1973 aufgezwungen. Die Kapitalistenknechte im Gewerkschaftsapparat wollen ihren Auftraggebern helfen, die Arbeiter an die Kette zu legen. Der Kampf gegen den zunehmenden Lohnraub und Rationalisierungsterror soll niedergehalten werden. Mit diesen Machenschaften versuchen die Loderer, Kluncker & Co ihren Teil für die Großmachts- und Revanchepläne des westdeutschen Imperialismus beizutragen. Die Mark, die dem Arbeiter zusätzlich aus der Tasche gezogen wird, soll die weitere Aufrüstung der Bundeswehr ermöglichen. Mit Rationalisierung und Antreiberei, ohne Rücksicht auf Arbeitslosigkeit und Gesundheit der Arbeiter, sollen die Großaufträge der Bundesmarine für ihre neue Ostseeflotte durchgezogen werden; zur Arbeit wird angetrieben, um die Tausende von neuen Rekruten, die nach dem neuen Wehrgesetz

scher Arbeiter in der BRD verstärkt. Je mehr alle Spaltungsversuche zwischen deutschen und ausländischen Kollegen zunichte werden, desto mehr soll mit dem verschärften Ausländergesetz die offene politische Verfolgung der ausländischen Kollegen betrieben werden. In den vergangenen Kämpfen hat sich gezeigt, wie die ausländischen Kollegen ihren Mann im vordersten Streikposten standen. Die Solidarität ist unsere Stärke!

KAMPF DEM REAKTIONÄREN AUSLÄNDERGESETZ!

Längst sind die 7,5% Lohnerhöhung von der letzten Tariflopp davonlaufen. Aber mit der aufgezwungenen langen Tariflauf-





Zentralorgan der

KOMMUNISTISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS MARXISTEN-LENINISTEN

Herausgeber: ZK der KPD/ML
Redaktion:
2 Hamburg 71, Postfach 464
Bestellungen an Vertrieb:
87 Würzburg, Postfach 612
Postscheckkonto:
Hamburg, Nr. 26 27 67

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Aust, Hamburg; Druck: Würzburger Schnelldruck. Erscheinungsweise: vierzehntägig montags; Einzelpreis 50 Pfennig; Abonnement Inland DM 11.-- für ein Jahr (26 Ausgaben) einschließlich Porto, Ausland DM 11.– für ein Jahr (26 Ausgaben) zuzüglich Porto. Das Abonnement ist für ein Jahr im voraus durch Überweisung auf unser obenstehendes Postscheckkonto zu zahlen.

wand, es fehle das Arbeitsmaterial. Sie hoffte natürlich dadurch, diese Kollegen gegen die Kranführer aufhetzen zu können. Aber die Kranführer setzten den Streik trotz all dieser hinterhältigen Maßnahmen fort und hielten an ihren Forderungen fest.

Nun wurde der Unternehmerverband und die IGM eingeschaltet. Was sie austüftelten, entspricht in keiner Weise den Forderungen der Streikenden: von 23 Kränen werden nur 3 in die Lohngruppe 7 eingestuft. 4 Kräne bleiben in der Lohngruppe 5 und der Rest kommt in die Lohngruppe 6. Das zielt natürlich auf die Spaltung der Kollegen ab. Mit Hilfe der IGM-Bonzen gelang es der Betriebsleitung schließlich, den Streik abzuwürgen. Auch bei der Forderung der Kollegen vom Kaltwalzwerk nach Bezahlung der Streik- bzw. Ausfallstunden verweigerten die IGM-Bonzen die Unterstützung.

Die Kollegen von Klöckner-Bremen haben ihre Forderungen nicht voll durchsetzen können. Aber ohne Zweifel werden sie den Kampf wieder aufnehmen. Die Tarifkämpfe in der Metallindustrie kommen jetzt auf uns zu. Die Kollegen von Klöckner/Bremen werden bestimmt an vorderster Front stehen. Unsere Genossen in Bremen, die jetzt bei Klöckner ihr erstes Flugblatt verteilten, werden an ihrer Seite stehen.

die nach dem neuen Wehrgesetz einberufen werden und heute schon keinen Platz mehr in den überfüllten Kasernen finden, mit Kriegsgerät zu versorgen.

Der Kampf gegen den Lohnraub muß mit dem Kampf gegen die Aufrüstung und Massenmilitarisierung verbunden werden!

Die spontane Streikbewegung wie auch die organisierte gewerkschaftsoppositionelle Bewegung, alle fortschrittlichen und kommunistischen Arbeiter treffen in ihrem Kampf auf den erbitterten Widerstand der berufsmäßigen Streikbrecher in der Gewerkschaftsführung. Vor allem mithilfe des reaktionären Betriebsverfassungsgesetzes, mit 'Friedens'- und Schweigepflicht-Paragraphen, versuchen die Kapitalisten im Verein mit hörigen Betriebsräten die Kämpfe niederzuhalten. Wie bei jedem Vormarsch des Imperialismus nach neuen Märkten und Profiten ist die 'Heimatfront' besonders 'bedroht'. Mit dem BVG soll die 'Ruhe an der Heimatfront' erzwungen werden. Daher muß die Losung in Betrieb und Gewerkschaft getragen werden!

WEG MIT DEM ARBEITER FEINDLICHEN BETRIEBS-VERFASSUNGSGESETZ!

Die Kampffront der westdeutschen Arbeiterbewegung wird durch zwei Millionen ausländi-

runde von Preissteigerungen und Steuererhöhungen aufgefressen. Jede weitere Woche mit dem Lohnkampf bis Weihnachten warten, heißt jede Woche weiterer Lohnraub. Denn die Inflationsmacher lassen die Preise bereits im Gazeit ist noch mehr als langer Lohnstopp-Lohnraub geplant. Die Absicht der Bonzen: An Weihnachten 'verhandeln', da will niemand gerne streiken, wo die größte Ebbe in der Kasse ist. **Daraus darf nichts werden!**

FÜR ZWISCHENTARIFLICHEN LOHNKAMPF!

Und mit der Absicht der Bonzen, die Verträge erst 1973 zu kündigen, versprechen sie sich noch einen weiteren Vorteil: Das Gerangel um die besten Schauspieler für den Bonner Bundestag, das dem Volk als 'Wahlkampf' und 'Demokratie' verkauft werden soll, soll vom Kampf der Arbeiter und Angestellten für ihre berechtigten Forderungen ablenken. 100 Millionen Mark für Hunderttausende von Wahlplakaten, für Brandt- und Barzel-Köpfe (und dergleichen), mit denen die Umwelt verschmutzt werden soll, - das Geld ist scheinbar da. Aber für die Arbeiter und Angestellten ist nichts da, als leere Versprechungen. Da müssen wir dem Wahlzauber, mit dem die Diktatur der Kapitalistenklasse zugeschminkt werden soll, einen Strich durch die Rechnung machen.

WAHLBOYKOTT!

GEGEN DAS KAPITAL UND SEINE PARTEIEN DIE GESCHLOSSENE KAMPFFRONT DER ARBEITERKLASSE!

Vor allem seit den Betriebsratswahlen organisiert sich die spontane Opposition gegen den Bonzenverrat, die Gewerkschaftsopposition. Trotz Ausschlußterror und Bespitzelung schließen sich immer mehr klassenkämpferische Gewerkschafter zusammen, um entschieden und ohne Bonzenführung den Kampf gegen das Kapital aufzunehmen. Diese Oppositionsgruppen müssen jetzt überall Versammlungen fordern und organisieren, um dort die Forderungen und ersten Kampfmaßnahmen festzulegen. Es muß schon jetzt begonnen werden, einen eigenen Apparat aufzubauen, um unabhängig vom Apparat der Bonzen losschlagen zu können. Dazu gehört auch die weitere Organisierung der Verbindung zwischen den verschiedenen Oppositionsgruppen in Westdeutschland. Die ersten Kontakte werden bereits geknüpft. Auf diesem Weg muß vorwärtsgeschritten werden.

Stärkt die Gewerkschaftsopposition!

Wenn es den kommunistischen Arbeitern gelingt, in diese mächtige Bewegung den Geist des unversöhnlichen Klassenkampfes, den Geist des radikalen Bruchs mit allen Arbeiterverrätern tragen: Dann werden die Metaller und die Arbeiter und Angestellten aus anderen Branchen in diesem Herbst das Lohndiktat zerschlagen und Tausende von Kollegen werden erkennen, daß auf dem Weg des **revolutionären Klassenkampfes** der endgültige Sieg über diesen Ausbeuterstaat errungen werden wird!

VORWÄRTS ZUM KAMPF!

Für klassenkämpferische Vertrauensleute!

In den kommenden Wochen finden in den Betrieben der Metallindustrie Wahlen der Vertrauensleute statt. Noch mehr als in den vergangenen Jahren wird die korrupte Gewerkschaftsbürokratie versuchen, entgegen dem Statut der IGM, die demokratische Wahl der Vertrauensleute zu hintertreiben. Denn in diesem Jahr spielt der Kampf um diese Positionen im Gewerkschaftsapparat eine besondere Rolle. Es geht um das weitere Erstarken der Gewerkschaftsopposition und es geht um Kampfpositionen in der jetzt anstehenden Metalltarifrunde.

Die Bonzen werden die verschiedensten Methoden ins Feld führen, um die Wahl klassenkämpferischer und kommunistischer Vertrauensleute zu verhindern. Die plumpeste Art, mit der sie es versuchen werden, besteht darin, die Wahl zu umgehen und die ihnen passenden Leute einfach einzusetzen. Früher ist es in solchen Fällen oft vorgekommen, daß die Kollegen sich kaum dagegen gewehrt hatten, weil sie auf Grund schlechter Erfahrungen mit bonzen- und unternehmerhörigen Vertrauensleuten das Interesse verloren hatten. Diese resignative Haltung muß auf jeden Fall überwunden werden. Der Vertrauensleutekörper kann eine scharfe Waffe in der Hand der Gewerkschaftsbasis und **aller** Kollegen sein. Gerade jetzt, wo immer mehr klassenbewußte Kollegen aufstehen und sich aktiv für die Sache der Arbeiterklasse einsetzen, ist es leichter möglich, der Gewerkschaftsbürokratie diese Stellungen zu entreißen.

Die Bonzen werden es auch mit dem Trick versuchen, mit dem sie schon gegen die Aufstellung von klassenkämpferischen Betriebsräten auf die IGM-Liste vorgegangen sind: Sie werden pötzlich damit kommen, daß viele Kollegen nicht voll den Mitgliedsbeitrag bezahlt haben und deshalb nicht stimmberechtigt seien. In solchen Fällen müssen alle Kollegen der Abteilungen darauf bestehen, daß jedes Mitglied Stimmrecht hat. Ansonsten wird die Wahl boykottiert oder eine Gegenwahl gemacht.

Drittens werden es die Kapitalistenknechte in der IGM damit versuchen, daß klassenkämpferischen Kandidaten mit Ausschlußverfahren gedroht wird. Dagegen muß auf breitester Basis, also über die Abteilung und den Betrieb hinaus, eine oppositionelle Kampffront aller klassenbewußten Gewerkschafter mobilisiert werden. Wir dürfen hier keinen Fußbreit Boden freiwillig aufgeben! Der Vertrauensleutekörper ist ein Bestandteil des Gewerkschaftsapparats, der im Gegensatz zu dem oberen Funktionärskörper und der bezahlten Bürokratie noch für das Proletariat erobert werden kann, und das sogar relativ leicht. Viel leichter beispielsweise, als die Betriebsräte; und immerhin wurden auch dort in diesem Jahr beachtliche Erfolge von oppositionellen Gewerkschaftern errungen.

Der Kampf für klassenkämpferische Vertrauensleute ist ein wichtiger Frontabschnitt beim Aufbau der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Gleichzeitig bringt uns jeder Sieg an dieser Front einen Schritt vorwärts bei der Organisierung der Tarifkämpfe, die jetzt im Herbst geführt werden müssen. Die Streikbewegung der letzten Jahre hat immer wieder die wichtige Rolle von klassenkämpferischen Vertrauensleuten gezeigt. Oft waren sie es, die in einzelnen Abteilungen Streiks auslösten, die dann den ganzen Betrieb erfaßten. Jeder klassenbewußte Vertrauensmann stärkt uns für die anstehenden Tarifkämpfe. Gerade jetzt, wo es darauf ankommt, nicht bis zum Jahresende zu warten, sondern ohne und gegen den Bonzenapparat so früh wie möglich loszuschlagen. Deshalb: den Daumen drauf: Überall muß die demokratische Wahl der Vertrauensleute in den Abteilungen erzwungen werden!

Es geht um die Kampfposition der Metaller in den kommenden Tarifkämpfen! Es geht um die Stärkung der wichtigen Bastion des Proletariats im Klassenkampf: der revolutionären Gewerkschaftsopposition! Den Ausbeutern und ihren Lakaien muß in diesem Jahr ein heißer Herbst bereitet werden!

KÄMPFT FÜR KLASSENKÄMPFERISCHE VERTRAUENSLEUTE!

SCHMIEDET JETZT DIE MACHTVOLLE KAMPFFRONT DER METALLER!

FEGT DAS TARIFDIKTAT VON KAPITAL, REGIERUNG UND GEWERKSCHAFTSBONZEN HINWEG!

DIE FRATZE DER NOTSTANDS-UND KRIEGSOLYMPIADE

Heinemanns Appelle, Sport und Olympia dürften nichts mit Politik zu tun haben, sind wie lächerliche Seifenblasen zerplatzt. Die „heiteren Spiele" wurden zu einer Klassenkampfolympiade. Das Konzept der Imperialisten, mit der Olympiade vom Kampf der Völker um Freiheit abzulenken und die Völker über die kriegerische Fratze aller Imperialisten zu blenden, wurde zerschlagen. Während Sportler aus Afrika, USA, Nordirland usw. auf der Tribüne Olympias, vor den Augen der Welt, ihre Unterdrücker anklagten, demonstrierten auf den Straßen Münchens Tausende deutsche Klassenkämpfer gegen den gleichen Feind. Die besondere Aufgabe der deutschen Kommunisten und Demokraten am

presse!) Es gab mehrere Verletzte, 2 Genossen wurden verhaftet. Den Redner der Kundgebung — ein Arbeiter, der selbst 6 Jahre in Dachau gequält und gefoltert wurde —, konnte man gerade noch vor den niedersausenden Polizeiknüppeln retten.

Antikriegstag 1972 war, die Völker der Welt auf die aggressiven Machenschaften des westdeutschen Revanchismus hinzuweisen, der nach außen die Unabhängigkeit der Völker bedroht und nach innen das Schwert des Faschismus richtet.

Diese Aufgabe wurde im wesentlichen erfüllt. Das klassenbewußte Proletariat demonstrierte kampfentschlossen seine Pflicht des proletarischen Internationalismus, indem 6 000 Demonstranten vor dem Feind im eigenen Land, dem westdeutschen Imperialismus, keinen Zentimeter zurückwichen. Über die Absperrungen hinweg wurde den kämpfenden Völkern die Hand gereicht.

Noch vor Ende der „heiteren Spiele" forderten bürgerliche Zeitungen, wie die britische „Times", Abbruch des „obszönen Spektakels". Denn der Funke von München fand begeisterten Widerhall bei allen unterdrückten Völkern und Menschen der Welt. Und die Völker der Welt erkannten voll Abscheu die blutige Fratze des westdeutschen Imperialismus, der nicht davor zurückscheute, sein verdorbenes „Friedens"schauspiel mit einem blutigen Massaker zu beenden.

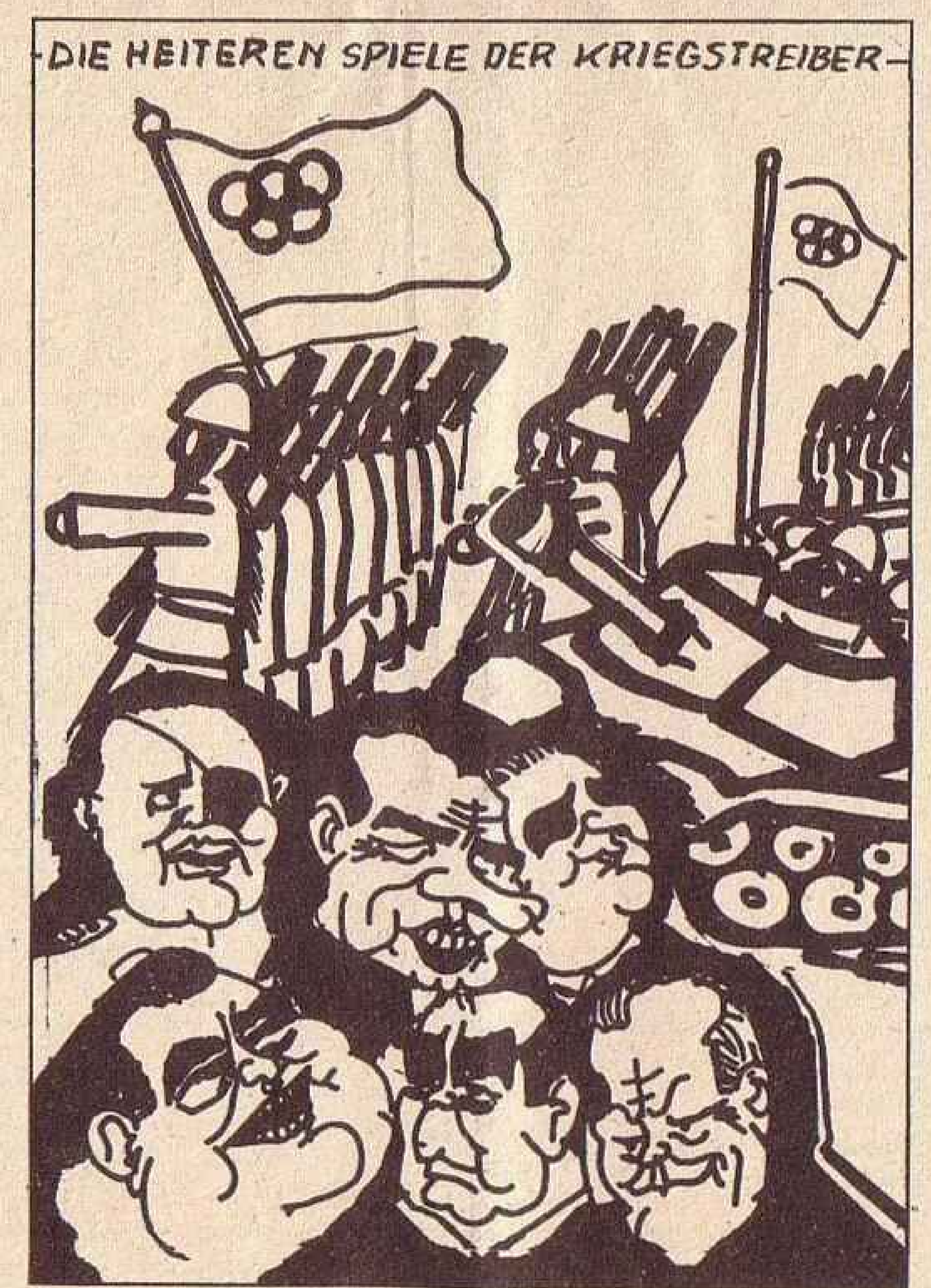
Die Völker der Welt wissen sehr wohl zu unterscheiden zwischen den kriegerischen und blutigen BRD-Imperialisten und dem friedliebenden deutschen Volk. So wurde keine Woche nach der Demonstration zum Roten Antikriegstag in Paris ein „Solidaritätskomitee für die Münchner Klassenkämpfer" gegründet. Viele Arbeiter und Werktätige haben durch diese Olympiade erkannt, daß es Zeit wird, sich gegen den wiedererstarkten deutschen Imperialismus und Militarismus zu erheben. Die Arbeiterklasse hat durch diese Olympiade auch sehr wohl zu unterscheiden gelernt zwischen jenen „Kommunisten", die das Trugbild vom „friedliebenden Imperialismus" propagieren und jenen, die nach der Parole handeln: Auge um Auge, Zahn um Zahn! Die KPD/ML hat sich in ihrem Kampf zur Kriegsolympiade 1972 als Vorhut der deutschen Arbeiterklasse erwiesen.

(Das folgende Flugblatt des Landesverbandes Bayern der KPD/ML wurde gegen Ende der Kriegsolympiade verteilt. Wir mußten es leider stellenweise kürzen)

Notstandstruppen raus aus München!

Freitag, 1. 9.:

Am 1. September, dem Jahrestag des Beginns des 2. Weltkriegs, veranstaltete die KPD/ML im ehemaligen



KZ Dachau eine Kundgebung. Wir wollten der Opfer des deutschen Faschismus gedenken, die hier ermordet worden waren, und gegen Aufrüstung, Krieg, Völkermord – für Frieden und Sozialismus demonstrieren. Was aber geschah? Die Szene war gruselfilmreif: Deutsche Polizisten und Bundesgrenzschützer, die Nachkommen von Hitlers Gestapo, knüppelten auf dem ehemaligen KZ-Gelände wie die Wilden auf die Teilnehmer der Kundgebung ein. (Die bürgerliche Lügenpresse behauptete, es wäre eine „andere Kundgebung" gestört worden. Diese „andere Kundgebung" war weit und breit nirgends zu sehen, sie war eine Erfindung der Lügen-

Freitag, 1. 9., 20 Uhr

Ein von DGB und D„K"P angesetzter Fackelzug. Viele Kollegen und Genossen gehen auf die Straße, um für den Frieden zu demonstrieren. Sie zeigen dem herrschenden Gesindel, das den Krieg vorbereitet, daß sie da nicht mitmachen. Das ist gut und richtig. Aber falsch ist, daß man dabei auf die Verräter von DGB-Jugend und D„K"P vertraut. Unter den Mitgliedern ist Unruhe. Sie wollen sich zur Olympiade nicht mit den üblichen Friedensfloskeln ihrer Führer abspeisen lassen. Sie wollen den Klassenkampf, auch zur Olympiade. Die Bonzen sitzen auf Kohlen. Unter dem Druck der Massen setzen sie, statt einer Frieden-Freude-Eierkuchen-Kundgebung, eine Demonstration an. Aber auch hier lassen sich die meisten Mitglieder nicht an der Nase herumführen. Auf einer ekelhaft schleimigen Polit-Pop-Show vor der Demonstration beginnt ein D„K"P-Bonze: „Der Marienplatz als Schlußkundgebungsort ist uns leider verboten worden. Da wir daran nichts ändern können, marschieren wir zum . . ." Der Rest geht in einem ohrenbetäubenden Pfeifkonzert unter. Und als der Redner fortfährt: „Auch die Linkssektierer (gemeint sind die Kommunisten) werden uns daran nicht hindern können . . .", erntet er wieder denselben Proteststurm.

Kollegen, weder die DGB- noch die D„K"P-Häuptlinge sind wirklich gegen den Krieg. Das haben sie einmal mehr am 1. September bewiesen! Bei ihrer Demonstration wollten die KPD/ML und die Rote Garde in einem geschlossenen Block mitmarschieren, unter den richtigen Losungen. Auf unseren Transparenten stand: „Nieder mit der Kriegsolympiade", „Weg mit Honnecker, weg mit Brandt – Für ein vereintes und unabhängiges sozialistisches Deutschland!", „Krieg dem imperialistischen Krieg!"

Aber kaum hatten wir unseren Demonstrationsblock aufgestellt, marschierten die DGB-D„K"P-Schlägertrupps auf. Mit ihren Fackeln versuchten sie, unsere Transparente zu verbrennen. Mit ihren Fäusten versuchten sie, uns von der Demonstration abzuspalten. Den Elite-Bullen der Polizei stehen sie in keinem nach! Ihre Mitglieder schleusten sie gleichzeitig geradewegs durch die Büsche auf eine andere Straße. Am liebsten hätten sie ihnen wohl noch die Augen verbunden.

Diese panische Angst der DGB/K„P"D-Häuptlinge vor den Kommunisten, vor den **richtigen** Anti-Kriegs-Parolen, ist ein Sieg für uns!

VORWÄRTS IM KAMPF GEGEN DEN VERRAT DER DGB-D'K'P-BONZEN!

Fortsetzung Seite 5

Die Fratze der Notstands-und Kriegsolympiade

Samstag, 2. 9.:
Ein gewaltiger Demonstrationszug zieht durch die Straßen Münchens. 6 000 Menschen protestieren gegen Krieg und Terror der Imperialisten. Überall erschallt der Ruf: **„25 000 Soldaten sind da, das ist der Geist von Olympia".**
Die Schlußkundgebung soll auf dem Marienplatz stattfinden. Das aber wird verboten. Warum? Es sind zu viele Menschen da aus aller Welt. Peinlich, wenn jeder mitkriegt, daß die Olympiade eine versteckte Militärparade ist, daß sich die BRD wieder zu Kriegsabenteuern rüstet. Wir sollen unsere Kundgebung lieber an menschenleeren Plätzen abhalten. Aber da machen wir nicht mit. Wir sagen:

Straße frei!

Und dafür kämpften wir auch! Die KPD/ML spricht nicht zu parkenden Autos und Bäumen. Sie spricht zum ganzen deutschen Volk und zu den Völkern der Welt!
Genschers Notstandstruppen sehen ihren „Olympischen Frieden" und ihre heiteren Spiele in Gefahr. Gummiknüppel sausen wahllos auf alles nieder, was sich am Stachus zeigt. Demonstranten, Touristen, Frauen und Kinder. Viele gehen mit Rippenbrüchen,

Fortsetzung von Seite 4

Kopfwunden und anderen Verletzungen zu Boden. Empörungs- und Schmerzensschreie. Aber auch maßlose Wut und Zurückschlagen!
Wir sind keine Märtyrer nach dem Motto „Wenn dich einer auf die rechte Backe schlägt, so halte auch die linke hin". Und die Kollegen sind das auch nicht. Sie haben uns tatkräftig geholfen — wir möchten ihnen dafür danken.
Zum Beispiel den Verkäuferinnen in den Kaufhäusern. Als ein Teil der Demonstranten von den Bullen (ein Großteil Bullen in Zivil, die dann später von der Lügenpresse zu „Passanten" erklärt wurden, die „Demonstranten jagten"!) durch die Kaufhäuser gehetzt wurden, haben die Verkäuferinnen die Demonstranten durch die Notausgänge geschleust und vor der sicheren Verhaftung gerettet. Oder in einem Kaufhaus geschah zum Beispiel folgendes: Demonstranten wurden im Kaufhaus in eine Ecke ohne Ausweg getrieben. Die Verkäuferinnen der Schuhabteilung riefen sie schnell zu sich, setzten sie auf die Stühle und „paßten" ihnen Schuhe an. Verwundert, wo denn die Demonstranten geblieben waren, zogen die Bullen wieder ab.
Die Verkäuferinnen wußten, wer Freund und wer Feind ist!



gen . . .". Das ist also die Logik der abwiegelnden jammernden Zirkel-Häuptlinge: Gegen die Polizeitruppen sind wir schon, und wir kämpfen auch dagegen. Unser Kampf muß so aussehen, daß wir uns mucksmäuschenstill verhalten, denn so lange sie nicht eingreifen, sind sie nicht gefährlich.
Solche Typen sind versteckte Helfershelfer der Kapitalisten, die predigen, daß wir einen demokratischen Rechtsstaat haben, in dem man sich nur an die „demokratischen Spielregeln" halten müsse.

SOFORTIGE FREILASSUNG ALLER POLITISCHEN GEFANGENEN!

Genscher, Merk und Konsorten wollen hart durchgreifen. Bei den Prügeleien ließen es die Notstandstruppen nicht bleiben. 22 Demonstranten wurden festgenommen, 11 davon in Untersuchungshaft genommen. Einem von ihnen wurden die Kleider vom Leibe gerissen, so daß er splitternackt auf der Straße stand. Die gesuchten „Waffen" fand man nicht — er sitzt trotzdem bis heute in Haft. Dem größten Teil der Gefangenen wurde der Rechtsanwalt verweigert.
Die Klassenjustiz plant Musterprozesse wegen „schweren Landfriedensbruchs". Aber unsere Genossen im Knast jammern genausowenig wie unsere Verletzten. Sie wissen:

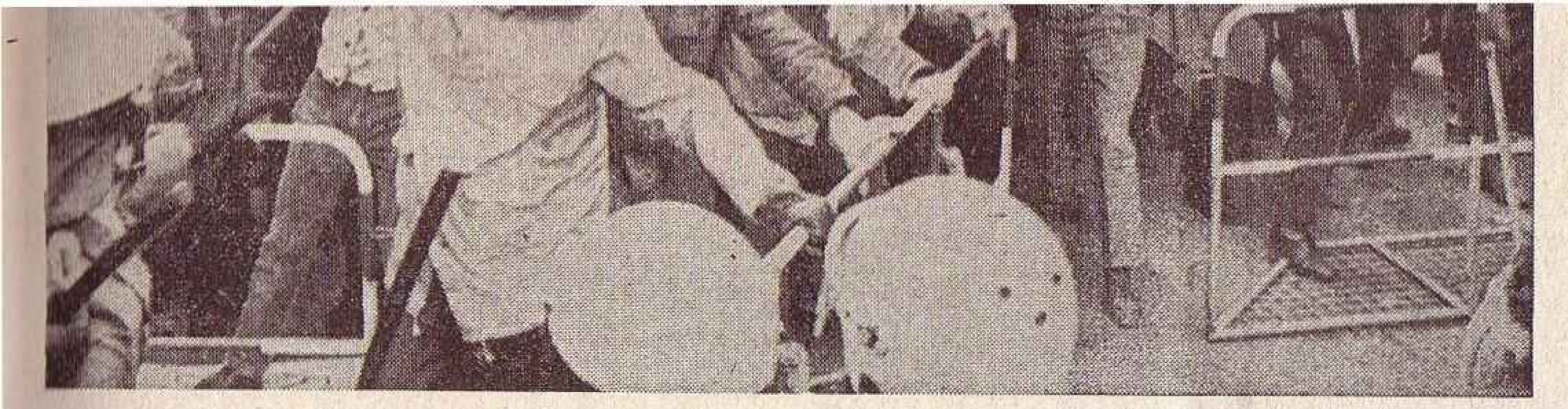
DER HÄRTESTE FEIND DER KAPITALISTEN IST DIE KPD/MARXISTEN-LENINISTEN!

Die verhafteten Genossen werden unsere Kräfte anspornen, verdoppeln und verdreifachen. Das wird auch ein Verbot der KPD/ML nicht verhindern können. Im Gegenteil. Der Kampf wird um so entschlossener geführt werden. Der Klassenjustiz müssen die politischen Gefangenen entrissen werden!

PROLETARISCHE GEWALT GEGEN FASCHISTISCHEN TERROR!

KÄMPFT DIE STRASSE FREI!

(. . .) Die bürgerlichen Zeitungsschreiberlinge sind empört. Empört, daß man bei einer Antikriegsdemonstration statt der weißen Fahne eine rote Fahne schwenkt. Wenn man den Frieden liebt, hat man sich gefälligst auch friedlich zusammenschlagen zu lassen.
Merkt euch eins, ihr Herren von Fabriken, von Polizei und Bundeswehr, von Presse und Fernsehen: Euer „Frieden" ist nicht unser Frieden. Wir sind keine Friedenstauben, deren Landeplatz die Rüstungsfabriken



sind.

Wir sind Friedens **k ä m p f e r !** Den Frieden erreicht man weder über Wahlen, noch über abwieglerische Fakkelzüge wie dem der Münchner DGB-Bonzen. Den Frieden erreichen wir nur durch den schonungslosen Kampf gegenüber allen imperialistischen Kriegstreibern. Ihre Macht muß ihnen aus den Händen gerissen werden. Der reaktionären Gewalt müssen wir die revolutionäre Gewalt entgegensetzen.

DEN FRIEDEN SICHERT NUR -
DIE PROLETARISCHE DIKTATUR!
KRIEG DEM IMPERIALISTISCHEN KRIEG!

FÜR REDE- UND VERSAMMLUNGSFREIHEIT!

Die friedliche heitere Fratze, die die westdeutschen Kriegstreiber zur Olympiade aufgesetzt haben, ist zerrissen. „Das gute Bild, das die Bundesrepublik zur Zeit in aller Welt abgibt, ist beeinträchtigt." — Da hat Herr Goppel völlig recht! In die ganze Welt ist es gedrungen, daß die Olympia-Stadt München ein Heerlager von Notstandstruppen ist. Da kann die Presse noch so hetzen.

Was zeigten die Fotos, die in alle Welt gehen? — „Haßerfüllte Gesichter . . ." Allerdings! Wir sind weder mit Palmen wedelnde Jesus People, noch scharwenzeln wir um Genschers Schlägertruppen liebedienernd herum, wie die D„K"P-Bonzen. Wir hassen unseren Feind. Genauso, wie die afrikanischen Völker die rhodesischen Rassisten hassen. Genauso, wie die arabischen Völker die israelischen Imperialisten hassen.

„Schlagstöcke . . ." Allerdings! Diese „Schlagstöcke" sind Fahnenstangen, an denen rote Fahnen wehen. Jeder Arbeiter, jeder Unterdrückte aus aller Welt, versteht diese Sprache. Auch in Deutschland wird die rote Fahne des Klassenkampfes hochgehalten!

Die Notstandstruppen sind mit ihrer verzweifelten Friedenssicherung nicht allein. Die Verräter von der D„K"P waren selten mit Flugblättern so schnell wie nach unserer Antikriegsdemonstration. Ihr ekelerregendes Verrätermachwerk:

„DKP an die Münchner: Sichert den olympischen Frieden!"

Sie sehen sich offenbar schon mit einem Fuß im heißersehnten Rathaussaal. SPD-Kronawitter könnte nicht besser hetzen! Kollegen, solchen Arbeiterverrätern die Faust ins Gesicht!

Der Schwanz der D„K"P, die Führer der Arbeiter-Basis-Gruppen (ein Münchner Zirkel), dürfen bei der Hetze von „links" natürlich nicht fehlen: „Provokateure dienten dazu, ein riesiges Polizeiaufgebot zu rechtferti-

Olympischer Friedensmythos und Wirklichkeit

Kapitalistisches

Filbinger für 'Manneszucht'!

Wegen „Zersetzung der Manneszucht“ verurteilte der heutige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Hans Filbinger, noch drei Wochen nach dem Krieg in einem Kriegsgefangenenlager in Norwegen einen Obergefreiten. Als Marinestabsrichter befand Filbinger einen Angeklagten für schuldig, weil er gesagt hatte: „Ihr habt jetzt ausgeschissen, ihr Nazihunde, ihr seid schuld an diesem Krieg.“

Filbingers Urteil vom 29. Mai 1945: 6 Monate Gefängnis.

Solche ‚erfahrenen‘ Leute wie Filbinger setzt die Bourgeoisie nicht umsonst als Ministerpräsidenten ein. In München wurden am 2. und 3. September Demonstranten niedergeknüppelt, die auch aufgezeigt hatten, wer schuld an den imperialistischen Kriegen hat. Die verhafteten Demonstranten werden solchen Filbingers gegenübergestellt werden. Kämpfen wir alle **für die sofortige Freilassung der Münchner Demonstranten!**

Verkrüppelte Baby's für den Profit

„Schwerwiegende Verunreinigungen der Muttermilch“ hat die Lebensmittelkontrolle in Basel festgestellt. Reihenuntersuchungen im Frauenkrankenhaus der Stadt ergaben: Rückstände von Insektenbe-

DIE HAUPTTENDENZ IN D

Revolution in Brasilien!

Auch in Brasilien — im größten Land Lateinamerikas — das etwa 35mal so groß wie die BRD ist, schreitet die revolutionäre Stimmung im Volk immer weiter voran. 90 Millionen Campesinos (Landarbeiter), Kleinbauern und Arbeiter erkennen immer mehr die Notwendigkeit des bewaffneten Kampfes gegen ihre Peiniger. Brasilien ist ohne Zweifel das entscheidende Land in Lateinamerika, für den Imperialismus ebenso wie für die revolutionäre Bewegung.

Seine Stellung als größtes und bevölkerungsreichstes Land Lateinamerikas macht es zum bevorzugten Ausbeutungsobjekt der US-amerikanischen und westdeutschen Konzerne, die über 2/3 der brasilianischen Industrie kontrollieren.

400 westdeutsche Unternehmen sind an brasilianischen Firmen beteiligt, 25% des außerhalb der BRD investierten Kapitals ‚arbeitet‘ in Brasilien. Die Liste der Konzerne reicht von BASF, Bayer, Hoechst, Schering über Bosch, Siemens, AEG, Osram, den Stahl- und Maschinenbaufirmen Demag, Hoesch, Krupp, Mannesmann, Thyssen, Voith, KHD bis zu Daimler-Benz und VW, die zusammen 68% der Automobilindustrie kontrollieren.

Über 100 000 Beschäftigte sind von VW abhängig. Die VW-Schwester VEMAG zahlt mit 0,85 DM den niedrigsten Stundenlohn der brasilianischen Metallindustrie. Der Anteil der Lohnsumme am Gesamtumsatz beträgt bei VW do Brasil 6—7% gegenüber 28—30% in Wolfsburg. Jährlich bringt der brasilianische Arbeiter dem VW-Konzern 4 300 DM mehr Profit als der deutsche.

Kolonialmacht BRD — Stütze der brasilianischen Faschisten

Die brasilianische Militärdiktatur erweist sich als ein dankbarer Partner des westdeutschen Imperialismus. So verwundert es auch nicht, wenn man führende brasilianische Politiker in den Aufsichtsräten der westdeutschen Konzerne findet und

Folterungen, durch heimtückische Morde usw., versucht das brasilianische Terrorregime den Kampf des brasilianischen Volkes zu ersticken.

72 vom amerikanischen Spionagedienst CIA geleitete und ausgebildete Geheimdienste und Terrori-

Das brasilianische Volk läßt sich nicht versklaven!

Trotz dieses wilden Terrors wächst der Widerstand des Volkes von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag. Für das brasilianische Volk gibt es nur einen Weg, um die Militärdiktatur zu stürzen und das Land vom Yankee-Imperialismus zu befreien: den Volkskrieg!

In den letzten Monaten ist es zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen den Bauern und den Agenten der Latifundisten (= Großgrundbesitzer) in Goias, in Para und in verschiedenen Lokalitäten des nordöstlichen Teils des Landes gekommen.



kämpfungsmitteln wie DDT in der Muttermilch übersteigen bei weitem den maximal im Fett der Kuhmilch zulässigen Wert.

Gipfel des Zynismus

Rogers, Häuptling der US-Außenpolitik, der sich bisweilen in Südvietnam aufhält, um seine Marionetten zum „Endsieg" anzutreiben, gelangte zum Gipfel des Zynismus. Folgende Rede vor Amerikanern griechischer Abstammung spricht für sich selbst: „Unsere beiden Länder (Griechenland und USA) haben während des kommunistischen Aufstandes in Griechenland zusammengearbeitet. Auch in Korea haben wir nebeneinander gekämpft. Seit mehr als 20 Jahren sind wir Verbündete innerhalb der NATO. Die Demokratie jedoch, die viele von Griechenland fordern, läßt sich nicht von außen aufzwingen. Ihrer Natur gemäß hat die Demokratie ihre Quelle im Willen des Volkes. Die Entscheidung für die Wahl dieses Systems obliegt also nicht den USA. Es wäre der Höhepunkt des Übermuts, wenn die USA auf den Gedanken kämen, durch Drohung oder Zwang, wenn auch nur im Namen des Gewissens, anderen Völkern ihren Willen aufzuzwingen."

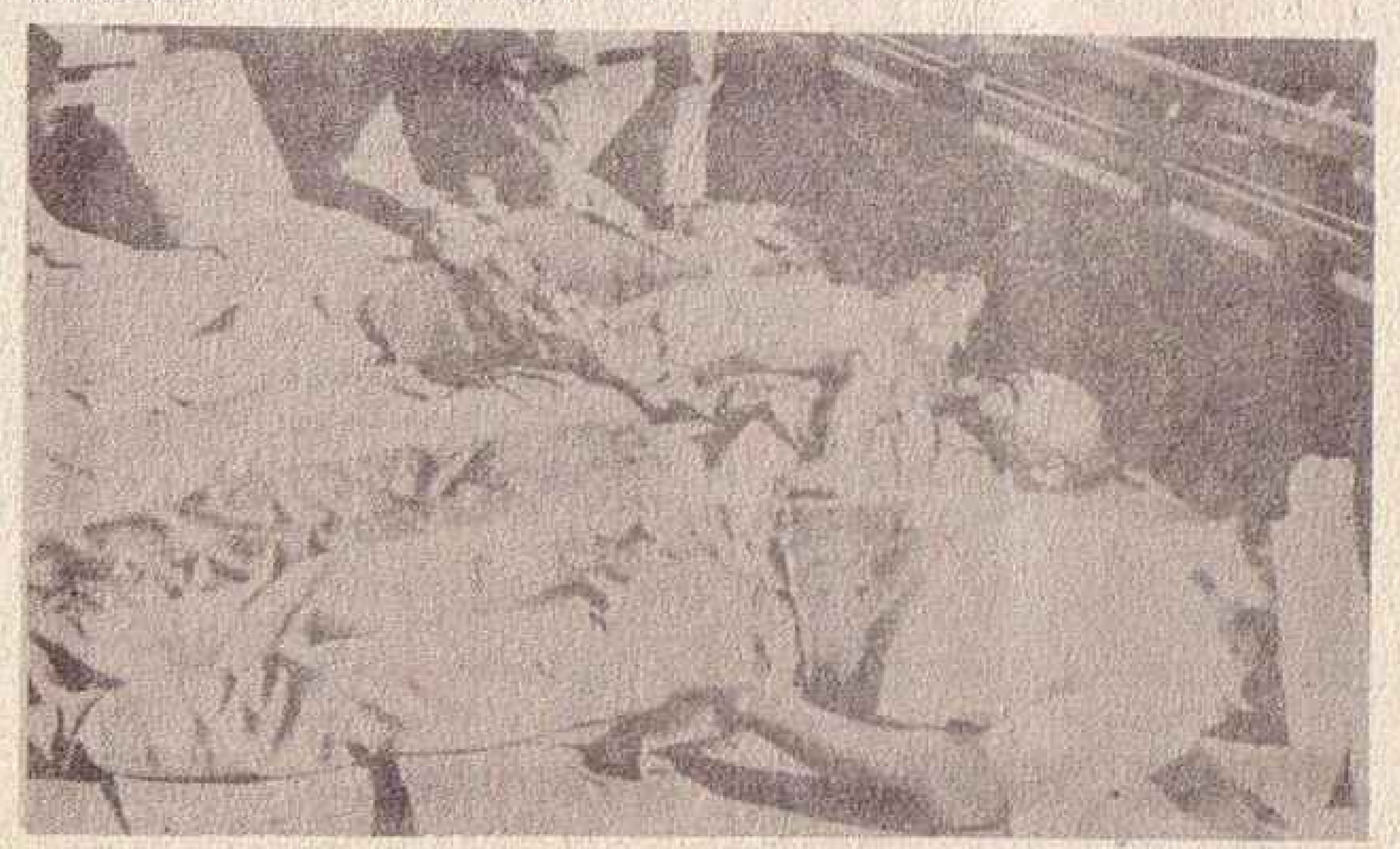
Allerdings, Demokratie wird der Imperialismus sicher niemand aufzwingen. ‚Imperialismus heißt Reaktion auf der ganzen Linie', sagte Lenin. Aber die Diktatur, die der US-Imperialismus dem griechischen Volk ‚von außen' aufzwingt, läßt den Haß des griechischen Volkes täglich wachsen:

AMIS RAUS AUS GRIECHENLAND !

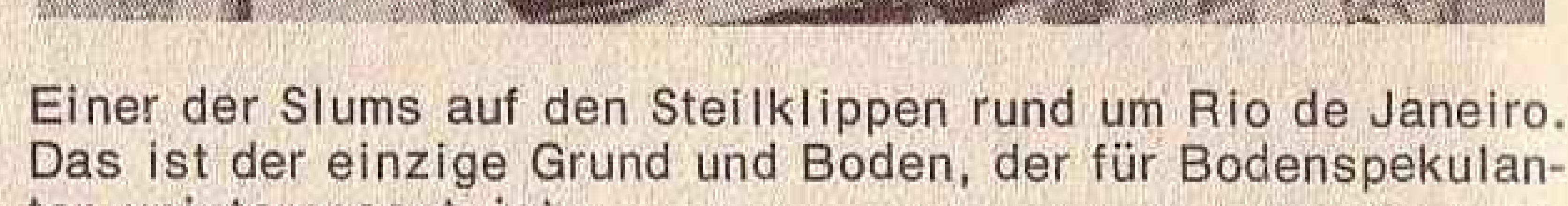
westdeutschen Konzerne findet und daß Scheel als Vertreter der westdeutschen Monopolkapitalisten 1971 mit dem brasilianischen Mörderregime ein internationales Abkommen gegen Terrorismus und Entführungen abgeschlossen hat.

Die faschistische Militärdiktatur als Form der Diktatur der Bourgeoisie ist die letzte Antwort der Ausbeuterklasse auf die wachsenden Kämpfe der arbeitenden Massen. Das tatsächliche Einkommen ist in den letzten 5 Jahren um 54% gesunken, die jährliche Inflationsrate liegt bei 20%. In Sao Paulo gibt es 4,5 Millionen Arbeitslose, im Nordosten Brasiliens leben über 150 000 Arbeiter in Arbeitslagern; 40% der Brasilianer sind Analphabeten, 10% sind in irgendeiner Weise verkrüppelt.

Gegen alle fortschrittlichen Kräfte, die sich gegen das Elend erheben, die es wagen für Freiheit, Demokratie und Sozialismus zu kämpfen, wendet die im April des Jahres 1964 errichtete Militärdiktatur ihre wilde Terrorpolitik. Durch Pressezensur und Nachrichtensperre, durch Verhaftungen und derte Geheimdienste und Terroristenbanden wie das CCC (Kommando zur Ergreifung von Kommunisten) überfallen Arbeiter, Volkskundgebungen, Universitäten und Theater. Diese faschistischen Milizen und „illegalen" Polizeikommandos, von denen die sogenannten „Todesschwadronen" die bekanntesten sind, haben in den letzten Jahren schon mehr als 2 000 Genossen ermordet, unter ihnen Revolutionäre wie Carlos Marighela, Mario Alves, Camara Ferreira, Carlos Lamarca und viele andere tapfere Kämpfer. 15 000 politische Gefangene vegetieren unter grausamen Folterungen in den Gefängnissen und überfüllten KZ. Hier werden die Genossen geprügelt, gewürgt, geschlagen, vergewaltigt — und das oft unter den Augen ihrer eigenen Kinder, um so Geständnisse aus ihnen zu erpressen. Es werden Ultraschallgeräte an die Ohren gedrückt, Erschießungen simuliert, Elektroden an die Geschlechtsteile angeschlossen, Zähne rausgehauen, Ohren abgeschnitten und Fingernägel rausgerissen . . .



Von der brasilianischen Armee gefolterte und getötete Bauern; aber jetzt hat sich das Volk organisiert und gibt ihnen Schlag für Schlag zurück.



Einer der Slums auf den Steilklippen rund um Rio de Janeiro. Das ist der einzige Grund und Boden, der für Bodenspekulanten uninteressant ist.

In Nuvo Russos im Staat Ceara überfielen 200 Campesinos den örtlichen Markt und nahmen sich das benötigte Mehl und Fleisch. In Bezerros, Sante Cruz, Capibaribe und Santana de Impanema drangen Tausende von Campesinos in die Rathäuser ein und forderten Lebensmittel und Arbeit. In Piquet Carneiro wurden 2 mit Lebensmitteln beladene Züge von hungrigen Campesinos überfallen und entleert. In Tauna wurden von ca. 1 550 Hungernden 4 Lagerhäuser und Gutsbesitzerwohnungen geplündert und Kameraden, die bei früheren Demonstrationen von der Polizei verhaftet wurden, befreit. In Juazeiro do Norte besetzten 2 000 Kleinbauern, die ihre Höfe verlassen mußten, das Zentrum der Stadt. Überall kommt es zu Sabotagen an staatlichen Wasserleitungen, Angriffen auf Lebensmittelzüge und Transportunternehmen, Plünderungen von Lagerhäusern und Befreiungen von Bauernführern, die bei früheren Aktionen gefangengenommen wurden. Neben den dringend benötigten Lebensmitteln nimmt sich das Volk auch die Medikamente, die es zum Überleben braucht.

Neben den Kämpfen auf dem Lande wachsen auch die Streiks der Arbeiterklasse in den Industriegebieten. So gab es im letzten Jahr einen mächtigen Generalstreik der Metallarbeiter und machtvolle Streikaktionen in Osasco, im Staat Sao Paulo und in den Außenvierteln von Belo Horizonte und Minas Gerais.

Auch die Studenten und Intellektuellen kämpfen gegen das faschistische Militärregime, das die nationale Kultur liquidieren will und sie protestieren gegen die Beschneidung der demokratischen Rechte, für die Freilassung der politischen Gefangenen und die Annullierung (Aufhebung) der Prozesse gegen Gegner der Diktatur.

Die Künstler weigern sich an kulturellen Propagandaveranstaltungen des Regimes teilzunehmen — wie kürzlich 27 Komponisten beim nationalen „Folk Song Festival".

Sieg im Volkskrieg !

Die höchste Form des Kampfes, der revolutionäre Volkskrieg, entwickelt sich auch in Brasilien immer rascher. So konnten die Landguerilla in Brasilien, als sie von 20 000 Mann regulärer Truppen beim Training für den Guerillakrieg im Rebeira-Tal südlich von Sao Paulo überrascht wurde, mit nur 20 Mann unter Führung des Kommandanten Carlos Lamarca 18 Gefangene machen und 10 Gegner töten. Die „Enteignung" von Banken und Supermärkten, Überfälle auf Fernseh- und Rundfunkstationen, die Entführung von Diplomaten der imperialistischen Ausbeuterstaaten zum Zwecke des Tausches gegen gefangene revolutionäre Kameraden zeigen die Entschlossenheit des Kampfes. Die verhaßtesten Feinde des Volkes werden hingerichtet, Militärstationen und Kasernen werden angegriffen, Waffenlager und

R WELT IST REVOLUTION

Offizierskasinos überfallen.

Unsere Bruderpartei, die „PC do Brasil" (PCB = Kommunistische Partei Brasiliens) spielt eine immer bedeutendere Rolle in diesen Massenerhebungen. Sie hat erkannt, daß die Organisierung des bewaffneten Kampfes die einzige Möglichkeit ist, das Regime zu stürzen und daß jeder reformistische Kompromiß scharf bekämpft werden muß.

Zum 50. Jahrestag der Gründung und zum 10. Jahrestag der Neuorganisierung veröffentlichte das ZK der PCB in ihrem Organ „A classe operaria" einen wichtigen Artikel mit dem Titel „Ein halbes Jahrhundert Kämpfe". In diesem Artikel wird auf die ausgezeichnete Kampfestradition der PCB hingewiesen und darauf, daß sie schon im Jahre 1935 furchtlos das Banner des bewaffneten Aufstandes hochgehalten hat. Auch in der langen und harten Periode der Untergrundtätigkeit hat sie trotz mancher Niederlagen jederzeit die Verbindung mit den Volksmassen aufrechterhalten. Als im Jahre 1956 die modernen Revisionisten auftauchten und versuchten die Partei an sich zu reißen, ließen sich die Marxisten-Leninisten nicht einschüchtern und verteidigten die Partei und ihre revolutionären Prinzipien. **1962 wurde der endgültige Bruch mit den Revisionisten vollzogen und somit der Weg des bewaffneten Kampfes geebnet, der einzig mögliche Weg um die national-demokratische Revolution zum Sieg zu führen, die Volksmacht zu errichten und den Weg zum Aufbau des Sozialismus in Brasilien zu eröffnen.**

„Die größte Gefahr, die die revolutionären Kräfte in Brasilien jetzt bekämpfen müssen ist" — nach Meinung der PCB — „die Überschätzung der Kräfte des Feindes und die Unterschätzung des revolutionären Potentials der Volksmassen."

Die Verjagung der ausländischen Imperialisten und ihrer einheimischen Lakaien ist zur Forderung der breitesten Volksmassen geworden.

Hauptendenz Revolution - auch in Brasilien!

Hört die revolutionären Sender !



RADIO TIRANA

UHRZEIT	WELLENLÄNGE
6.oo - 6.3o	41 und 5o Meter 215 Meter
13.oo - 13.3o	32 und 41 Meter
14.3o - 15.oo	32 und 41 Meter
16.oo - 16.3o	32 und 41 Meter
18.oo - 18.3o	32 und 41 Meter
19.oo - 19.3o	41 und 5o Meter
21.3o - 22.oo	41 und 5o Meter
23.oo - 23.3o	41 und 5o Meter 215 Meter

32 Meterband entspricht 9,26 Mhz
41 Meterband entspricht 7,23 Mhz
5o Meterband entspricht 5,95 Mhz
215 Meter entspricht knapp 1 4oo khz (Mittelwelle!)

RADIO PEKING

19.oo - 19.3o	Immer: 43.7, 42.8
21.oo - 22.oo	und 26.2 Meter

Revisionistisches

'Keine Experimente'

Aus dem Extrablatt der D"K"P zur Wahl:

„Die CDU/CSU, das ist die Partei der Millionäre! Zwanzig Jahre lang hat sie die Politik der Bundesrepublik bestimmt. Sie hat das Grundgesetz ausgehöhlt, die Preise und Mieten in die Höhe getrieben und unser Land zu einem Rüstungszentrum gemacht, das den Frieden und die Sicherheit aller Menschen gefährdet. Durch die CDU/CSU wurde unser Land zum Störenfried Nr. 1 in Europa. Im Innern gab es Krisen und Unruhen. Die DKP kämpft dafür, die Rückkehr der CDU/CSU an die Regierung zu verhindern. Keine Experimente mit Strauß, Barzel und Konsorten!" (!!!)

★ ★ ★

Um Dash zu kaufen, gibt es 3 gute Gründe. Um D"K"P zu wählen, gibt es „10 gute Gründe", wie es im Wahlblatt der D"K"P heißt. Einer dieser Gründe heißt z. B.: „Kommunisten nennt man radikal. Sie treten entschieden für die Einhaltung des Grundgesetzes, für die Verwirklichung von Demokratie und Arbeiterrechten ein. . . ."

Unsere Anmerkung: Die D"K"P tritt für die Einhaltung des Grundgesetzes ein. Das stimmt. Immer mehr beteiligen sich ihre Schlägertrupps an der ‚Einhaltung' der Notstandsparagraphen des Grundgesetzes.

Ausverkauf

Faschistischer Terror auch in Würzburg

Samstag, den 2. September. Auf dem Domikanerplatz in Würzburg hält eine Straßenbahn an. Ein großes Aufgebot von Polizisten umringt sie. Die Bullen stürmen mit gezogenem Knüppel in die Tram. Jeder, der dieser auf-

fen hätten. Und auch die Justizbüttel des Kapitals werden das Ihre

tun, damit diese „Wahrheit" bestätigt wird und die Verhafteten ins Gefängnis wandern.

geputschten brüllenden Horde in die Finger fällt, wird verprügelt. Ein junges Mädchen wird von den Ordnungshütern gewürgt. Die Fahrgäste werden aus der Tram geworfen. Zwei Personen werden vollkommen willkürlich herausgegriffen und verhaftet. Was war hier los?

Die Ordnungshüter hüteten wieder einmal die Ordnung ihrer Auftraggeber, der Kapitalistenklasse. Deren „Ordnung" war gefährdet, weil die Ortsgruppe Würzburg der KPD/ML in Flugblättern die Bevölkerung aufgerufen hatte, sich gegen die Fahrpreiserhöhungen der „Würzburger Straßenbahn GmbH" zur Wehr zu setzen. In Flugblättern hatten die Genossen die populäre Null-Tarif-Forderung propagiert. Schon beim Verteilen äußerten die Passanten ihren Protest gegen die neuen Ausplünderungsmaßnahmen, und in kurzer Zeit unterschrieben 800 eine Protesterklärung. Die Partei hatte keinen Zweifel darüber gelassen, daß mit Papierresolutionen man den Kapitalisten und ihren Helfern keinen Pfifferling abringen kann. Die KPD/ML rief für den Tag der Einführung der neuen Tarife zu Aktionen auf.

Auch wenn es unwahrscheinlich war, daß mit einer ersten Aktion die Preiserhöhung zurückgenommen werden würde: Der entscheidende Erfolg der Aktion würde die breite Aufklärung der ausgebeuteten Massen über den wahren Charakter dieses Staates der Kapitalisten sein. Auch wenn eine Forderung des Tageskampfes nicht durchgesetzt werden kann, so ist dieser Kampf doch nicht sinnlos, wenn aus ihm Schritt für Schritt das revolutionäre Bewußtsein erwächst, daß radikal mit der Herrschaft der Volksausplünderer aufgeräumt werden muß.

Am Samstag, dem 2. 9., stiegen Trupps von 15—20 Mann in die Straßenbahnwagen ein. Sie fuhren Nulltarif und agitierten die Werktätigen, sich am Kampf zu beteiligen.

Das war die Vorgeschichte. Die Ordnungshüter kamen zu Dutzenden und griffen gerade dort an, wo Passanten waren, die vorher nicht über das Ziel der Aktion aufgeklärt worden waren. Die Bullen wüteten unter den zufriedenen Augen der bürgerlichen Schreiberlinge von der „Main-Post", die vorher bereits zur Besichtigung eingeladen waren. Eingeladen war auch ein Notarztwagen, der aber Schwerverletzte einfach liegenließ.

Aber schildern wir weiter, wie die Kapitalistenknechte mit den beiden Verhafteten verfuhren. Denn morgen kann es jedem von uns so gehen, der nur für das bescheidenste Recht kämpft.

Obwohl sie keinen Widerstand leisteten, wurden die beiden Verhafteten zusammengeschlagen und in den Gefängniswagen geschleift. Einer von ihnen bekam das nicht mehr mit: Er war schon ohnmächtig. Unbeteiligte Passanten berichteten, wie im Gefängniswagen weiter auf die Festgenommenen eingeschlagen wurde. Die neue SA der BRD hatte auch auf der Wache in der Augustinerstraße noch nicht genug und schlug weiter.

Die Bullen waren gezwungen, den Polizeiarzt zu holen, da die Verletzungen der Gefangenen ernst waren. Der Polizeiarzt **Dr. Heinrich** machte seinen Vorgängern in den KZ von Auschwitz alle Ehre: Er bescheinigte den blutenden Gefangenen „volle Gesundheit". Auch die verlangten Schmerzmittel verweigerte er.

Am nächsten Montag erschien die Lokalpresse und wollte den Lesern weismachen, daß „wieder einmal" Demonstranten Polizisten angegrif-



Würzburger Demonstrant nach der 'Vernehmung'

Morgen kann es jeden treffen!

War die Aktion ein Mißerfolg? Nein, das Gegenteil! Die Massen erlebten mit eigenen Augen, wer ihr Freund und wer ihr Feind ist. In den Großbetrieben Würzburgs wurden die Arbeiter über die wirklichen Ereignisse durch Flugblätter und Betriebszeitungen der KPD/ML informiert.

In dem Kampf gegen den Polizeiterror, gegen die wachsende Faschisierung werden neue Arbeiter und Werktätige eingereiht. Auch die geplante „Verurteilung" der beiden Verhafteten wird zu einer **Verurteilung der bürgerlichen Klassenjustiz** werden. Jeder Angriff der Bourgeoisie wird zum Bumerang.

Die werktätigen Massen haben selbst gesehen, daß eine entschlossene Vorhut, die KPD/ML, gebraucht wird. Die KPD/ML unterstützt den Kampf der Arbeiterklasse für ihre Tagesinteressen und hat der herrschenden Klasse und ihren Handlangern den unerbittlichen Kampf angesagt.

Die Kämpfe in Würzburg haben gezeigt: Der faschistische Terror bedroht jeden. In München waren es jene, die zum Kampf gegen den Imperialismus und seine Raubkriege aufriefen. Dort wurden bei der Demonstration zum Antikriegstag am 2. und 3. September 12 Demonstranten verhaftet. Sie sitzen seither in Untersuchungshaft (s. S. 12). In Würzburg wurden auch jene durch die Polizeibanden angegriffen, die „nur" entschieden für ihre wirtschaftlichen Interessen kämpften.

Der Kampf für die Freilassung aller politischen Gefangenen, in München wie in Würzburg, verbreitert sich. Die Kampffront gegen das Kapital und seine Handlanger wächst unaufhörlich.

Haupttendenz Revolution - auch in der BRD!

Vom 'jugoslawischen Weg' zum Aufbau des Kapitalismus lernen die Revisionistencliquen in den anderen Ostblockstaaten eifrig weiter. Jugoslawien hat einen gewissen Vorsprung. So gestattete die kapitalistische Titobande schon lange direkte westliche Kapitalinvestitionen und den ungehinderten Abzug des Profitanteils ins Ausland.

Besonders eifriger Schüler des jugoslawischen Kapitalismus ist die 'Volksrepublik' Ungarn. Als erster Staat des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW, das ist die EWG des Ostblocks) nahm sie Anleihen im Westen auf. Ungarn importiert für 25% mehr Waren ins Land, als es ausführt, was eine enorme Verschuldung mit sich bringt. Die Behörden dulden offen, dass westliche Firmen schwarz arbeitende ungarische Werktätige für sich ausbeuten. Obwohl es dem Gesetz nach verboten ist, wird doch offen um ausländische Kapitalbeteiligungen geworben.

Von Planwirtschaft ist natürlich schon längst keine Rede mehr. 60% des Produktion orientiert sich bereits an der Anarchie des Marktes. Das staatliche Aussenhandelsmonopol wird zugunsten selbständiger direkter westlicher Vertretungsfirmen abgebaut. Kein Wunder, dass eine bürgerliche Zeitung hoffnungsfroh schreibt: 'Strukturveränderungen in der Wirtschaft der Oststaaten können dazu beitragen, dass die arbeitsteilige Zusammenarbeit zwischen markt- und staatswirtschaftlichen Staaten eine Intensivierung erfährt.'

'Arbeitsteilige Zusammenarbeit' zwischen Ost- und West-Kapitalismus - das heisst nichts anderes als der Versuch der Unterwerfung des Schwächeren unter den Stärkeren. Der Sozialimperialismus saugt schon lange die anderen RGW-Staaten aus. Vor allem der westdeutsche Imperialismus tritt ihm jetzt als neuer Konkurrent entgegen. Der Versuch der 'Neuaufteilung' durch die Imperialisten muss die Völker warnen. Die unterdrückten Arbeiter in Ost und West müssen sich zusammenschliessen!

Nieder mit dem Terrorismus der westdeutschen und israelischen Bourgeoisie!

Israelischer Terror gegen Araber

Im Flüchtlingslager Nahr El Dared bei Beirut leben 11 000 Palästinenser. Es sind vor allem Frauen und Kinder, die hier seit Jahren und Jahrzehnten in Elend, Schmutz und Hunger leben und immer wieder zu Hunderten von Krankheit und Seuche dahingerafft werden. Tausende Männer, Söhne, Brüder der palästinensischen Frauen sind nicht im Lager. Sie stehen an der Front gegen den israelischen Aggressor.

Der israelische Faschismus überfällt seit Jahrzehnten im Stile Hitlers die arabischen Länder, vertreibt die einheimische Bevölkerung, schlägt jeden Widerstand brutal und blutig nieder. Häuser von arabischen Patrioten, die Widerstandskämpfer versteckt haben, werden gesprengt. Im Stile der „Vergeltungsaktionen“ Hitlers von Lidice und Oradour werden ganze Dörfer niedergebombt, bei denen Partisanen vermutlich Unterkunft erhalten hatten.



Aufmarsch der israelischen Agressoren

Polizei seit Benno Ohnesorg wird Nachrichtensperre verhängt, werden Falschmeldungen zur Irreführung des Volkes ausgegeben, werden Obduktionsergebnisse verheimlicht. **Es soll verschleiert werden, daß hier der erste große Massenmord der deutschen Bourgeoisie seit einigen Jahren wieder geplant und „durchgeführt“ wurde.**

Und gleichzeitig wurde eine faschistische Hetzpropaganda entfesselt, die direkt an die Propagandakampagne bei der „Baader-Meinhof-Jagd“ anknüpfte. Heinemann ließ es sich nicht nehmen, als erster den Startschuß zur Pogrom-Hetze zu geben, als er den arabischen Staaten die Schuld am Massaker gab. Nicht die deutschen Killer haben das Blutbad auf dem Gewissen, nein, das waren die „Araber“. Aus allen bürgerlichen Schmierblättern wird aufgerufen zu Kundgebungen gegen den „arabischen Terrorismus“. Die Demonstration der KPD/ML zum Antikriegstag in München wurde niedergeknüppelt, antifaschistische Kundgebungen im KZ Dachau wurden niedergeknüppelt, aber jetzt plötzlich rief die ganze Bourgeoisie heuchlerisch die ehrlichen Gefühle der Massen gegenüber den Millionen von jüdischen Opfern des Hitlerfaschismus wach. Stunde um Stunde, tagelang ertönten auf allen Radio-Kanälen israelische Trauerlieder.

Aber es waren die gleichen Herren von Siemens wie heute, die vor noch nicht 30 Jahren Tausende Juden als Arbeitssklaven herbeischaffen ließen. Es war der ehemalige Bundespräsident Heinrich Lübke, der die KZ baute, in denen die von Siemens „verschlissenen“ jüdischen Arbeitssklaven „erledigt“ wurden. Es herrscht heute in der BRD die gleiche Klasse von Ausbeutern, die vor 30 Jahren Millionen Menschen auf dem Altar ihrer Profit- und Machtgier opferten. **Und die Handlanger dieser herrschenden Klasse in Staat, Regierung und Presse gehen heute hin, appellieren scheinheilig an die Gefühle des deutschen Volkes, rufen zu Kundgebungen auf „aus Trauer über die jüdischen Opfer“. Aber auf diesen Kundgebungen ist von Trauer nichts mehr zu hören, dafür aber von faschistischer Hetze.**

Nationalistische Gefühle gegen ‚die Araber‘ werden hochgepeitscht. Wischnewski (SPD) fordert die Ausweisung für arabische Arbeiter und Studenten. Weyer weist die ersten Aaraber aus Nordrhein-Westfalen aus. Alle Notstandsparteien in Bonn fordern das Verbot der Ausländerorganisationen, „die dem Prinzip der Gewalt anhängen“, wie Ministerpräsident Kühn aus NRW sagte. Kühn war es auch, der die „Einstellung der Entwicklungshilfe“ an die arabischen Staaten forderte.

Aber die Bourgeoisie denkt natürlich nicht daran, die ‚Entwicklungshilfe‘ einzustellen. Mit der DM-„Entwicklungshilfe“ will sie schließlich an billiges arabisches Erdöl kommen. Mit solchen Reden soll einzig und allein die faschistische Pogromhetze geschürt werden. Vom Massaker der Münchner Polizeikiller und ihrer Auftraggeber soll abgelenkt werden.

Das Deutsche Volk spielt nicht mit

Die Hetze kommt nicht an. Zwar versuchen einige verhetzte Autofahrer dunkelhäutige Zeitungsverkäufer am Straßenrand zu überfahren. Zwar werden arabischen Arbeitern und Studenten Wohnungen gekündigt. Zwar rotten sich verhetzte Kleinbürger zusammen, um beim Auftauchen einer roten Fahne zu kreischen: „Arbeitslager! Ins KZ

nur wenige aus der Bevölkerung. Die gleichgeschaltete bürgerliche Presse ist gezwungen, aus 2 000 Teilnehmern der Kundgebung am Münchner Königsplatz 20 000 zu machen. Ein paar hundert Faschisten aus ganz England haben sich zwar gemeldet, um auf seiten der israelischen Armee Araber zu „erledigen“. Aber das ganze Flughafen-

Die Arbeiterklasse läßt sich nichts vormachen. Wenn ein Völkermörder wie Nixon Krokodilstränen über die israelischen Geiseln vergießt und gleichzeitig den US-Geheimdiensten, den größten Mafia-Organisationen der Welt, den Auftrag gibt, in enger Zusammenarbeit mit den israelischen Faschisten internationale Aktionen gegen den

Die Männer und Söhne der palästinensischen Frauen im Flüchtlingslager Nahr El Dared werden zu Hunderten in den israelischen Konzentrationslagern und Folterkellern geschunden. Von Folterknechten, die von Kindesbeinen an in Schulbüchern gelehrt bekommen haben, daß der Araber eine ‚minderwertige Rasse' darstellt und daß Israel mit Krieg und Terror „die Zivilisation" in den Orient tragen müsse.

Solche faschistisch verhetzten Menschen waren es, die am 9. September das überfüllte Flüchtlingslager Nahr El Dared und andere Wohngebiete der Araber bombardierten. 44 Menschen, darunter viele Kinder, fanden den Tod.

Von der Süddeutschen bis zur Bild-Zeitung fand diese „Vergeltungsaktion für das Münchner Massaker" Beifall . . .

kreischen: „Arbeitslager! Ins KZ mit euch. Vergast gehören sie!" — Aber das sind die Ausnahmen.

Zu den Kundgebungen für den israelischen Faschismus kommen ledigen". Aber das ganze Flughafenpersonal von London Heathrow hat sich gegen den Boykott arabischer Flugzeuge gewandt, den einige gekaufte Gewerkschaftsbonzen vorgeschlagen hatten.

„internationale Aktionen gegen den Terrorismus" zu planen — dann weiß jeder, was er von der antiarabischen Hetze zu halten hat.

Auch die deutsche Arbeiterklasse.

NIEDER MIT DEM TERROR DER BOURGEOISIE!

NIEDER MIT DER FASCHISTISCHEN HETZE!

Faschistischer Terror in Deutschland

In der BRD wurde während der Olympiade in München die gräßliche Fratze des deutschen Faschismus wieder erkennbar. Der westdeutsche Imperialismus reichte dem israelischen Faschismus die Hand.

8 junge Araber wollten die Olympiade dazu benutzen, um 200 ihrer Landsleute aus israelischen Konzentrationslagern und Folterkammern zu befreien. Ob die Geiselnahme, ob die Bedrohung von israelischen **Sportlern,** die richtige Methode war, um der Sache des palästinensischen und arabischen Freiheitskampfes zu dienen, das darf nicht die erste Frage der klassenbewußten Arbeiter in Deutschland sein. Die Organisation „Schwarzer September" vertritt anarchistische Auffassungen. Als Kommunisten verurteilen wir den Anarchismus als antimarxistische Strömung. Aber von dieser Ecke kommt nicht die große Gefahr.

München war nicht nur ein zweites 1936: der erneute Versuch der deutschen Imperialisten, die Völker der Welt und das eigene Volk über seine aggressive Großmachtpolitik und Revanchepläne hinwegzutäuschen;

München war auch ein Meilenstein auf dem Weg zu einem zweiten 1933: Notstandsterror und faschistische Hetze sind die Antwort der Bourgeoisie darauf, daß ihre „Friedens"-maske während des olympischen Spektakels vor den Augen der Welt heruntergerissen wurde.

Die westdeutschen Imperialisten zeigten unverhüllt ihre faschistische Gesinnung: Blut muß fließen, um der Welt klarzumachen: 'Wir können auch anders!'

„Rechtskreise der BRD" macht das Blatt der CSSR-Revisionisten „Rude Pravo" für die „Tragödie" verantwortlich, womit sie das Massaker der Schreiber-Polizei meinen. Rechtskreise? — Die ganze Bourgeoisie hat mitgeschossen! Die Genscher, Schreiber, Vogel, Strauß — alle! — haben sich danebengestellt, um zuzuschauen, wie ihr Befehl durchgeführt wurde. Und der Befehl an die Scharfschützen hieß: „Erledigen"!

„Erledigen" — darin ist die Münchner Polizei nicht erst seit heute geübt. Als der Bankräuber Rammelmayer letztes Jahr sich eine Bankangestellte als Geisel nahm, da wurde auch damals die Geisel „miterledigt".

Wie bei all den Dutzenden Opfern der Mordkommandos der BRD-

ES LEBE DER FREIHEITSKAMPF DER ARABISCHEN VÖLKER!



Liebe Genossen der KPD/ML!

Ich kenne den „ROTEN MORGEN" seit etwa einem halben Jahr und habe, soweit mir das möglich war, den ideologischen Kampf um die Säuberung der Partei mitverfolgt. Geholfen hat mir dabei auch der Spalter W. D., dessen „Revolutionärer Weg" sehr aufschlußreich für den Neorevisionismus war. So bin ich zum Schluß gekommen, daß es nur **eine** marxistisch-leninistische Partei und nur **ein** Zentralorgan gibt: die KPD/ML und der ROTE MORGEN. Mit Freude habe ich festgestellt, daß sich Eure Zeitung von Nummer zu Nummer verbessert und wirklich zum Sprachrohr der deutschen Arbeiterklasse wird. Aber auch für die Schweizer Kommunisten ist sie ein hervorragendes Material zum Studium des Marxismus-Leninismus, der Welt- und der deutschen Geschichte.

Auch in der Schweiz verschärft sich der Klassenkampf von Tag zu Tag, und in Übereinstimmung mit der Gesamtlage wurde in diesem Jahr die KPS/ML (Kommunist. Partei der Schweiz/Marxisten-Leninisten) gegründet. Unsere Partei ist zwar noch jung und schwach, aber sie wird sich bestimmt rasch weiterentwickeln, da sie auf der Seite des Volkes steht. Ebenso wie der ROTE MORGEN, verbessert sich auch „OKTOBER", Zentralorgan der KPS/ML, beständig. Die Haupttendenz ist wirklich Revolution, aber dazu müssen Euer und unser Volk seine Anstrengungen noch tausendfach verstärken, und als Marxist-Leninist vertraue ich dem Volk!

Rot Front!

An das 3. Zentralkomitee der KPD/ML

Liebe Genossen!

Der Klassenfeind betreibt zur Zeit verstärkt Vorbereitungen auf ein Verbot der KPD/ML. Aber die Partei sieht nicht untätig zu. Sie bereitet sich konsequent vor auf die Illegalität. Sie verbindet legalen und illegalen Kampf.

Wir wissen: Der Klassenfeind ist ein Papiertiger. Strategisch müssen wir ihn geringschätzen – taktisch aber zuweilen sehr ernst nehmen. Kommt das Verbot, so trifft es die Partei nicht unvorbereitet.

Wie sollen sich nun die Sympathisantenorganisationen der KPD/ML verhalten? Nach der bürgerlichen Rechtsprechung sind sie automatisch von dem Verbot mitbetroffen.

Es ergibt sich also die Aufgabe, den Kontakt zur Partei enger zu schließen, um die bei einem Verbot auftretenden Schwierigkeiten bereits im Ansatz zu überwinden ...

Ich beantrage – im Einverständnis mit meiner Gruppe, der Roten Zelle Wiesloch – die Aufnahme in die ROTE GARDE.

Vorwärts mit der KPD/ML!

RM-Redaktion:

Genossen, es stimmt, daß in dem Artikel die Notwendigkeit des aktiven Kampfes gegen das KPD-Verbot und das geplante KPD/ML-Verbot unzureichend dargestellt wird.

Die Partei muß den Kampf um die Legalität führen und sie wird keinen Fußbreit erlangter Rechte kampflos aufgeben. Die KPD/ML führt diesen Kampf seit ihrer Gründung, nicht erst seit den neuesten Verbotsandrohungen. Sektiererische Tendenzen, diesen Kampf zu mißachten oder geringzuschätzen, müssen auf der korrekten Linie des Zweiten Parteitags überwunden werden. Richtig ist Euer Hinweis, daß die Legalität auch ein Kampferfolg einer in den Massen verankerten kommunistischen Partei sein **kann.** Falsch ist es aber, wie ihr es sagt, daß gerade diese Seite hervorgehoben werden müßte. Das könnte zu gefährlichen Illusionen führen. So wäre es zum Beispiel ein Irrtum, zu glauben, daß mit dem aktiven Kampf gegen das Verbot und einer breiten Massenverankerung zwangsläufig oder im allgemeinen die Legalität erzwungen werden kann. Die Partei der Bolschewiki, die Kommunistische Partei Chinas und die Partei der Arbeit Albaniens waren trotz breiter Unterstützung durch die Volksmassen bis zur siegreichen Revolution immer oder meistens verboten. Legalität als Kampferfolg gilt nur zeitweilig und unter bestimmten Bedingungen. Die Bourgeoisie wird nicht zögern, zeitweilige erzwungene Zugeständnisse im nächsten Moment wieder zu beseitigen und mit blutigem Terror gegen die Volksmassen und gegen die kommunistische Partei vorzugehen. Wir dürfen deshalb die formale Legalität nicht über-

Berichtigung

In der Beilage des RM Nr. 18 (Erklärung der Genossen des ehemaligen „Thälmann Kampfbundes Kiel" zum Anschluß an die Partei) ist eine falsche Formulierung enthalten. Es entsteht der Eindruck, die antifaschistisch-demokratische Revolution wäre auch in nicht imperialistischen Ländern unmöglich.

Die KPD/ML vertritt selbstverständlich, daß die antifaschistisch-demokratische Revolution durchaus eine Strategie der Kommunisten unter bestimmten Bedingungen des Kampfes sein kann. Allerdings treffen diese Bedingungen auf unseren heutigen Kampf in Westdeutschland **nicht** zu. Ferner wird im RM Nr. 18 S. 7 zu den Absichten der Gruppe „Rote Fahne", bei der Demonstration zum Antikriegstag einen „Einheitsfront"-Block an der Spitze marschieren zu lassen, gesagt: „Wir ließen uns nicht auf diese revisionistische Taktik der Unterordnung unter kleinbürgerlich-demokratische Organisationen und Kräfte ein, setzten durch, daß unser Block an der Spitze marschierte und zeigten damit der werktätigen Bevölkerung Kiels, daß die KPD/ML die Vorhut der westdeutschen Arbeiterklasse ist."

Wir nehmen diesen Satz vollständig zurück.

Es ist klar, daß die Einheitsfront ein sehr wichtiges Mittel der kommunistischen Taktik ist. Die Einheitsfront ist weder eine kleinbürgerliche noch demokratische Organisation. Die Einheitsfront-Politik der Kommunistischen Internationale war proletarisch und revolutionär.

Der Schreiber des Artikels wollte zum Ausdruck bringen, daß die Art und Weise, wie das Zentralbüro der Gruppe „Rote Fahne" die Einheitsfront versteht und anwendet, falsch ist und Ausdruck einer revisionistischen Linie in dieser Gruppe ist. Das kommt aber in der Formulierung nicht heraus.

Ein ideologischer Fehler besteht darin, zu schreiben, daß der Platz an der Spitze der Demonstration beweise, daß die Partei die Vorhut der deutschen Arbeiterklasse sei. Selbstverständlich kommt es aber auf die ideologische Linie und die Politik der Partei an. Der Platz innerhalb einer Demonstration hängt einzig von Abmachungen mit anderen Organisationen im konkreten

Rot Front

S. G.

RM-Redaktion:

Genossen, wir begrüßen euren Entschluß! Wenn der Klassenkampf sich verschärft und der Terror der Bourgeoisie gegen uns Kommunisten zunimmt, dann verlassen oft schwankende Elemente die KP, und mutige neue Kräfte reihen sich ein. Neben der Stärkung der Parteireihen und der Reihen der ROTEN GARDE ist es aber auch wichtig, verstärkt in den parteilosen Massenorganisationen des Proletariats zu arbeiten, um im Falle des Verbots hier durch die Massen geschützt zu sein und um hier weitere Kämpfer zu finden! Dort — in den Gewerkschaften, Sportvereinen, Jugendvereinen usw. — müssen wir „Sympathisantenorganisationen" aufbauen. Als neue Genossen seid ihr dazu aufgerufen.

Genossen,

Während die Gruppe „Rote Fahne" schon zu jammern beginnt: „Die KPD/ML darf nicht verboten werden!" (so gleich 4 mal als Parole auf einem Flugblatt des LAK Niedersachsen) und bereits ein Ende aller „außerparlamentarischer (!!) Aktionen" auf sich zukommen sieht, sagt der Artikel des ROTEN MORGEN ‚16 Jahre KPD-Verbot' richtig:

Die Legalität ist eine Falle der Bourgeoisie. Das Leben einer KP hängt nicht von der Gunst oder Ungunst der Kapitalisten ab, sondern von der Verankerung in den Massen, dem konsequenten Festhalten an der revolutionären Linie und vom illegalen Aufbau der Partei.

Dieser korrekten Seite steht eine zweite gegenüber: Sie drückt sich aus in der Geringschätzung der Legalität. Die Legalität hat Vorteile, oder ist es z. B. nicht ein Vorteil, wenn unser Zentralorgan legal vertrieben werden kann? Sicher, die Bourgeoisie versucht immer mehr, uns diese demokratischen Rechte einzuschränken, sie versucht, die Falle zuschnappen zu lassen. Doch der Artikel hätte hier gerade hervorheben müssen, daß Legalität auch ein Kampferfolg, ein Kampfergebnis sein kann. Dies hat sich doch in der Geschichte der Weimarer Republik gezeigt. Lange Zeit wagte die Bourgeoisie gar nicht oder nur vorübergehend die KPD zu verbieten auf Grund deren Verankerung in den Massen und des aktiven Kampfes gegen ein Verbot.

Hierin besteht ein Hauptmangel des Artikels. Eben weil der Artikel diese Seite nicht zeigt, bietet er zusätzlich noch die Möglichkeit für die demagogischen Angriffe der Gruppe „Rote Fahne", wir hätten falsche Ansichten zum demokratischen Kampf und zur antifaschistisch-demokratischen Ordnung nach 1945 in der DDR, wobei sie allerdings nur verschleiern will, daß sie heute schon fast im ‚demokratischen' Kampf aufgeht und den Sozialismus nur noch an Sonn- und Feiertagen propagiert. Wir bitten deshalb diesen Brief als Selbstkritik zur Richtigstellung abzudrucken.

Rot Front

Marburger Genossen

schätzen.

Nur eine kommunistische Partei, die vom revolutionären Kampfeswillen der Arbeitermassen geschützt ist, kann objektiv nicht verboten werden, weil das Verbot unwirksam wird, nur so sind bis jetzt auch Verbote der Bourgeoisie gefallen. Unser Kampf gegen das KPD-Verbot heißt deshalb zur Zeit in erster Linie: Aufbau einer militärisch organisierten, kommunistischen Kampfpartei, heißt weiter Verankerung der Partei in den Massen, heißt Gewinnung der Avantgarde des Proletariats für den Kommunismus. Wir haben die Bourgeoisie nicht gefragt, ob sie uns zuläßt. das tat die D'K'P. Wer aber seine Linie und seine Aktionen von den Verboten und Gesetzen der Bourgeoisie diktieren läßt, der ist ein Revisionist.

Fall ab.

Wir müssen noch darauf hinweisen, daß seit kurzem die Jugendorganisation der KPD/ML, die Rote Garde in Kiel aufgebaut wird. Sie ist nicht identisch mit der „Roten Garde Kiel", einem marxistisch-leninistischen Zirkel in Kiel (s. RM Nr. 18, S. 7).

Auf die Frage der Einheitsfront und der antifaschistisch-demokratischen Revolution werden wir demnächst eingehen. Wir antworten in diesem Zusammenhang dem offenen Brief der Gruppe „Rote Fahne" an die KPD/ML. Der Vorwurf des „Links"-Revisionismus wird zurückgewiesen werden, der in diesem Brief gegen uns erhoben wird. Wir werden vor allem auf die Frage des Briefes eingehen, wie korrekt der Kampf um die Einheit aller Marxisten-Leninisten in der KPD/ML geführt wird.

Zu den obigen Formulierungen im RM Nr. 18 müssen wir feststellen, daß solche Fehler dem Kampf für die Einheit schaden.

RM-Redaktion

Bestellschein



Bestellungen an:

ROTER MORGEN c/o Ernst Aust,
2 Hamburg 71, Postfach 464

HIERMIT BESTELLE ICH:

AB NUMMER ....

Der ROTE MORGEN erscheint alle vierzehn Tage und kostet pro Jahr (26 Ausgaben) einschließlich Porto DM 11,—. Dieser Betrag ist im voraus auf das Postscheckkonto Hamburg 262767 (E. Aust) zu zahlen. Das Abonnement kann jederzeit gekündigt werden.

NAME, VORNAME ....

BERUF ....

POSTLEITZAHL / ORT ....

STRASSE ....

DATUM ....

UNTERSCHRIFT ....

Wahlprogramm der D'K'P-Reformismus durch und durch

Es kann einem übel werden, wenn man sieht, wie die sogenannten „Kommunisten" von der D"K"P-Führung im Bundestagswahlkampf auf Stimmenjagd gehen. Wie die offen bürgerlichen Parteien, so verspricht auch die D"K"P dem Volk das Blaue vom Himmel: Frieden, Abrüstung, Sicherung der Arbeitsplätze, höhere Löhne, stabile Preise usw.

Das Blaue vom Himmel ...

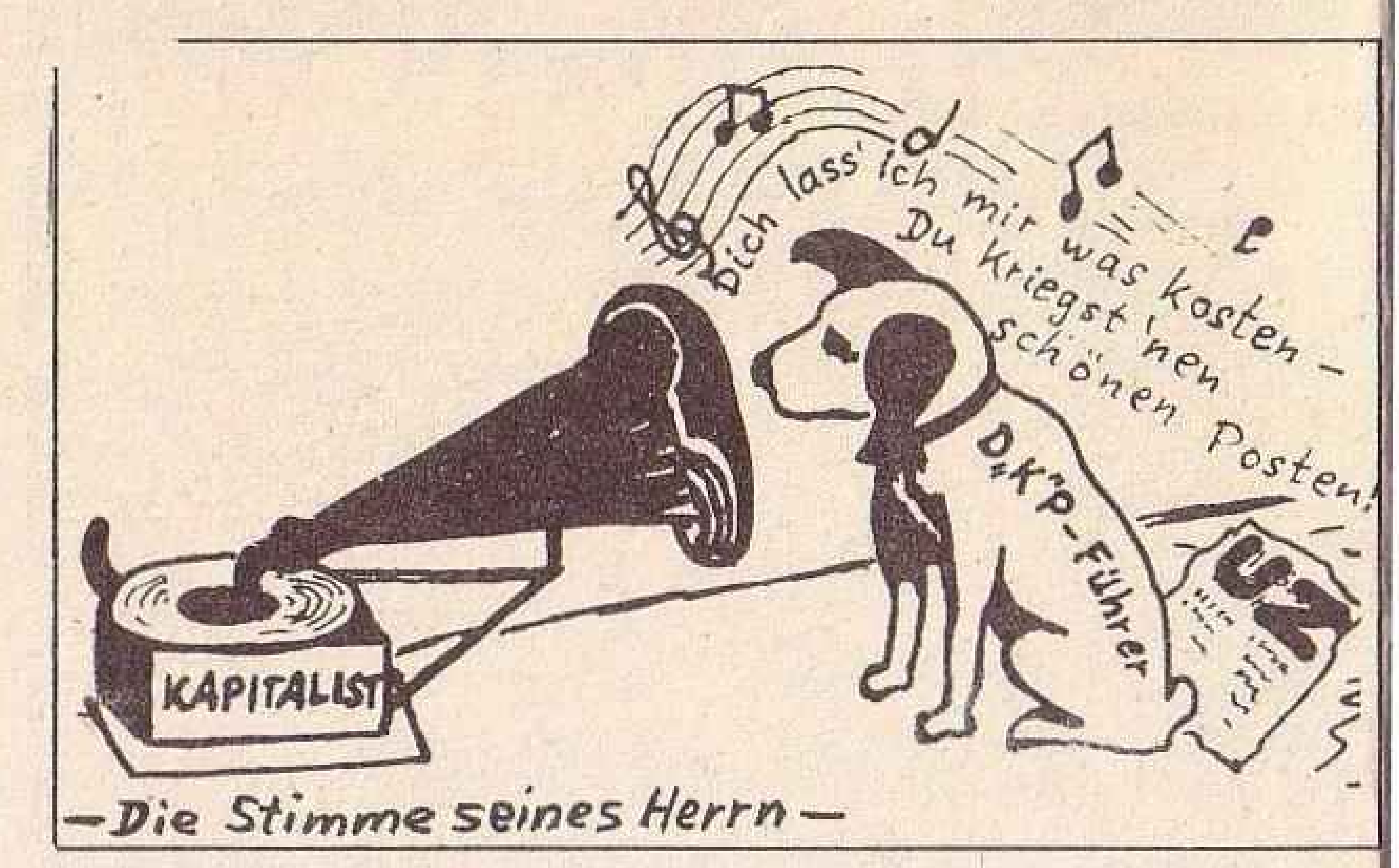
Bundestagsabgeordnete, die für Geld die Partei wechseln wie Schweine den Futtertrog, Bestechungsaffären im Bundestag, der Skandal um die „Beraterverträge", all das hat die vollkommene Fäulnis des Parlamentarismus offenbart. Die Illusionen über den Charakter des bürgerlichen Parlaments unter den Werktätigen Massen schwinden zusehends. Deshalb braucht die Ausbeuterklasse eine Partei, die diese Illusionen wieder schürt.

In diese Bresche springt die D"K"P: *Kommunisten bringen frischen Wind in die Politik. Sie sorgen im Bundestag für neue Ideen. Sie drängen energisch auf Kurskorrektur: Kommunisten im Bundestag, das heißt: die Arbeiter verschaffen sich in Bonn Gehör."* So wirbt die D"K"P im Stil einer Waschmittelreklame in ihrem Extrablatt zur Wahl um Stimmen. Was die D"K"P-Bonzen unter „Kurskorrektur" verstehen, zeigt sich besonders deutlich daran, wie sie den Frieden sichern wollen. Dazu heißt es in ihrem Wahlaufruf: *„Konsequente Fortsetzung der Friedens- und Entspannungspolitik, Verwirklichung der Verträge von Moskau, Anerkennung der DDR, Vorbereitung und Unterstützung der europäischen Sicherheitskonferenz ... dafür wird sich auch eine DKP-Fraktion im Bundestag stark machen."* Bis auf den Punkt „Anerkennung der DDR" ist das genau das Programm der Bonner Kriegstreiber, für das sich z. B. auch Berthold Beitz, Generalbevollmächtigter des Rüstungskonzerns Krupp, persönlich ins Zeug gelegt hat. Die „konsequente Fortsetzung" der auf Annexion der DDR, Beherrschung Europas und Ausplünderung der 3. Welt ausgerichteten aggressiven Außenpolitik des westdeutschen Imperialismus, das nennen die D"K"P-Bonzen „Kurskorrektur", das verkaufen sie uns als Friedenspolitik.

Schmachvoller Verrat

Abrüstungsparolen: „Solange es auf der Welt Unterdrückte und Ausgebeutete gibt, müssen wir nicht die Abrüstung, sondern die allgemeine Volksbewaffnung anstreben" Die Kommunistische Internationale hat die Forderung nach Abrüstung als gefährliche Illusionsmacherei, als reformistischen Betrug angeprangert*).

Die D"K"P-Führer haben das Banner des Marxismus, das Banner des Leninismus, das Banner der Komintern, schon längst fallengelassen. Sie sind vollständig auf die Position des Reformismus übergeschwenkt. Allein die folgende Passage aus ihrem Wahlaufruf zeigt vollständig den reformistischen Kurs der modernen Revisionisten: *„Um unsere Wirtschaft vor Krisen besser zu schützen, muß die Kaufkraft der Massen erhalten und gesteigert werden. Das beste Mittel dafür ist: Rauf mit den Löhnen und Gehältern, rauf mit den Renten! Es muß verhindert werden, daß alles Geld in die Taschen der Unternehmer fließt. Das ist die Kernfrage, und dafür sind Kommunisten aktiv. Auch im Bundestag!"* Seit wann ist die kapitalistische Wirtschaft unsere Wirtschaft? Seit wann kann die kapitalistische Wirtschaft vor Krisen geschützt werden? Was soll das heißen: „verhindern, daß alles Geld in die Taschen der Unternehmer fließt?" Jeder, der auch nur die geringste Ahnung vom



—Die Stimme seines Herrn—

Faschismus, muß das Handwerk gelegt werden.

Wir wenden uns an alle ehrlichen Revolutionäre, die noch in der D"K"P organisiert sind; die das Ziel der sozialistischen Revolution nicht aufgeben und keinen Verrat an dem Vermächtnis Ernst Thälmanns üben wollen: Ist die Politik Eurer Führer nicht Reformismus übelster Sorte? Könnt ihr Euch damit einverstanden erklären, daß im Namen des Marxismus-Leninismus die Arbeiter derartig in die Irre geführt und betrogen werden? Ist es nicht klar, daß die Herren Bachmann, Mies, Kapluk und Konsorten, Opportunisten vom übelsten Schlage, daß sie verkappte Feinde der Arbeiterklasse, Agenten des Kapitals in unseren Reihen sind? Wir rufen euch auf: tretet aus der D"K"P/SEW aus, dieser Partei des Arbeiterverrates. Kämpft an unserer Seite gegen den Klassenfeind, für den Sturz des Bonner Ausbeuterstaates, für die Diktatur des Proletariats, für ein vereintes und unabhängiges sozialistisches Deutschland! Organisiert euch in den Reihen der Vorhutorganisation der westdeutschen und westberliner Arbeiterklasse, in den Reihen der KPD/Marxisten-Leninisten!



Skrupellos verbreiten die D"K"P-Führer in ihrem Wahlaufruf Abrüstungsillusionen. Dabei treten sie natürlich gleichzeitig prinzipiell für die Existenz der imperialistischen Bundeswehr ein. *„Jährliche Senkung des Rüstungshaushaltes um 15 Prozent, zunächst bis zur Halbierung des Wehretats."* *„An der Rüstung darf sich niemand gesundstoßen, deshalb sind alle Rüstungsbetriebe in öffentliches Eigentum zu überführen!"* Und weiter: *„Die Rüstungsproduktion gehört unter die demokratische Kontrolle der Gewerkschaften und Belegschaften!"* Als würden die imperialistischen Kriegstreiber auch nur ein Gewehr aus der Hand geben, solange sie an der Macht sind. Als ob eine verstaatlichte Rüstungsproduktion besser wäre. Als ob es im Kapitalismus eine „demokratische Kontrolle" der Produktion geben könnte!

Das ist Reformismus der übelsten Sorte. Das ist ein schmachvoller Verrat an dem Kampf des großen Revolutionärs und Führers der deutschen Arbeiterklasse, des Mitbegründers der KPD, Karl Liebknecht. *„DIESEM SYSTEM KEINEN GROSCHEN UND KEINEN MANN!"* – das ist die Losung, mit der Karl Liebknecht im Kampf gegen den imperialistischen Krieg und gegen den sozialchauvinistischen Verrat der damaligen Führer der Sozialdemokratie die Haltung des Proletariats zur kapitalistischen Rüstungspolitik festlegte. Lenin, auf den die D"K"P sich beruft, um die Arbeiterklasse zu betrügen, sagte gegen solche



Über 100 Besucher des „Roten Zeltes" bekundeten ihre Bereitschaft zum Eintritt in die DKP (links). Die Lose für die UZ-Tombola mit wertvollen Gewinnen fanden reißenden Absatz (rechts im Bild). (aus 'UZ')

Mit der Unterschrift am Stand wird man Mitglied der D'K'P. Und diese kleinbürgerliche Wahlpartei wagt es, sich auf die Partei Lenins, die Partei der Bolschewiki, zu berufen!

Marxismus hat, weiß, daß solche Phrasen der Lehre von Marx diametral entgegengesetzt sind.

Der Gipfel ist es jedoch, daß die D"K"P-Bonzen sich auch noch darüber beklagen, daß es in unserem Land Unruhen gab: *„Durch die CDU/CSU wurde unser Land zum Störenfried Nr. 1 in Europa. Im Inneren gab es Krisen und Unruhen."* So schreiben sie in ihrem Extrablatt. Wie die offen bürgerlichen Parteien, schreit die D"K"P nach „Ruhe und Ordnung". Hier zeigt sich offen die sozialfaschistische Visage der D"K"P-Bonzen.

D'K'P - Wegbereiter des Faschismus

Mit der Leninistischen Politik der Ausnutzung des Wahlkampfes und des Parlamentes als Tribüne für revolutionäre Propaganda und für die Entlarvung der Machenschaften des Kapitals, hat die Politik der D"K"P absolut gar nicht zu tun. Diese Politik zielt vielmehr genau auf das Gegenteil. Durch die Verbreitung reformistischer Illusionen, durch den Versuch, die Massen an das parlamentarische System zu binden, sollen die werktätigen Massen vom Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung, vom Kampf für den revolutionären Sturz des kapitalistischen Regimes abgehalten werden.

Die modernen Revisionisten versuchen die Kampffront der Arbeiterklasse zu zersetzen und zu spalten. Die Spaltung der Arbeiterklasse hat schon einmal dem Faschismus in den Sattel geholfen. Den D"K"P-Führern, den heutigen Wegbereitern des



Lauter bunte Luftballons... Die D'K'P stellt nicht einmal Forderungen an die Kapitalisten. Nein, die D'K'P ist bescheiden. Sie macht der Bourgeoisie ja nur 'Vorschläge'.

Den Wahlbetrug der D'K'P vor den Massen entlarven!

Eine der wichtigsten Aufgaben der Kommunisten im Wahlkampf ist es, den revisionistischen Betrug der D"K"P vor den Massen zu entlarven. Unsere Genossen müssen überall in die Wahlveranstaltungen der D"K"P gehen, und den revisionistischen Bonzen die Maske von der Arbeiterverrätervisage reißen. Es muß allen fortschrittlichen und revolutionären Menschen gezeigt werden, daß die Politik dieser Partei dem Faschismus den Weg bereitet, daß Bachmann und seine Freunde bewußte Feinde der Revolution und Wasserträger des Kapitals sind.

Den ehrlichen Revolutionären und einfachen Arbeitern, die sich bis jetzt haben irreleiten lassen, muß der Anstoß gegeben werden, daß sie ihren verräterischen Führern den Rücken kehren, um sich bei der KPD/ML und der ROTEN GARDE zu organisieren.

---

*) Nur in *einem* Falle können Kommunisten ‚Abrüstung' fordern: Ein sozialistisches Land wie China fordert z. B. die Vernichtung aller Atomwaffen, um die Abrüstungsphrasen der Imperialisten vor den Augen der Völker zu entlarven.

NIEDER MIT DEM MODERNEN REVISIONISMUS!

NIEDER MIT DER D'K'P/SEW!

ES LEBE DER MARXISMUS-LENINISMUS!

VORWÄRTS MIT DER KPD/MARXISTEN-LENINISTEN!

8. Oktober: STERNMARSCH NACH DORTMUND GEGEN DAS REAKTIONÄRE AUSLÄNDERGESETZ!

„Wir dürfen ausländische Organisationen, Gruppen und Personen, die die politischen Verhältnisse in ihrem Land mit Gewalt verändern wollen, bei uns einfach nicht mehr dulden," sagte Weyer, Polizeiminister von NRW. Die verschärften Ausländergesetze, die im Oktober durch den Bundestag gepeitscht werden sollen, richten sich keineswegs ‚nur' gegen ausländische ‚Terroristen' und Revolutionäre. Mit den neuen Gesetzen soll jeder Funke des Widerstands unter den ausländischen Kollegen gebrochen werden. Die 2,24 Millionen Ausländer in der BRD sollen zu total entrechteten Arbeitssklaven, zu Menschen zweiter Klasse gestempelt werden. Die neuen Ausländergesetze sind ein weiterer Meilenstein auf dem Weg des Bonner Notstandskurses.

Jetzt heißt es: Hand in Hand mit unseren ausländischen Klassenbrüdern und mit den fortschrittlichen ausländischen Studenten und Intellektuellen den gemeinsamen Kampf organisieren!

Nachdem Golda Meir's Bomberpiloten gerade überfüllte Flüchtlingslager der Palästinenser bombardiert hatten, fand sie auch ein Lob für Brandt und Konsorten: Der Befehl zum Massaker in Fürstenfeldbruck habe gezeigt, daß endlich auch ein anderes Land mit dem gleichen faschistischen Terror gegen Ausländer vorgehe wie Israel. Bonn war mit Israel und den USA der größte Scharfmacher in seinem Ruf nach *„internationalen Abmachungen zur Bekämpfung des Terrorismus"*. ‚Abkommen gegen den Terrorismus' – damit sind in Wirklichkeit Abkommen zur Unterdrückung des Freiheits-

Und so steht es weiter geschrieben und wurde schon tausendemal in der Praxis durchgeführt:

Ausweisung wegen verbotener politischer Betätigung

„erfolgt beispielsweise bei Agitation in den Betrieben der Wirtschaft und Industrie (z. B. Aufhetzung oder Verhetzung ausländischer Arbeitnehmer mit klassenkämpferischen Parolen zur Störung des Arbeits- und Betriebsfriedens)" (AuslG, Kommentar von Kanain, S. 76).

Bereits das „alte Gesetz" garantierte den Kapitalisten die ungehinderte Ausbeutung der ausländischen Kollegen:

„Bei längerer Krankheit kann die Aufenthaltserlaubnis versagt werden, weil der Zweck des Aufenthalts, nämlich die Arbeitnehmertätigkeit und damit die Hilfe

den Folterknechten Franco's ausgeliefert werden, wenn er Franco einen Mörder nennt. Nicht nur bei „Beleidigungen und Beschimpfungen ausländischer Staatsoberhäupter", sondern auch „bei Gefährdung der auswärtigen Belange der BRD" kann Ausweisung erfolgen, also jeder kann jederzeit ausgeliefert werden, wenn es die Herren Franco, Pattakos, Schah Pahlewi usw. ‚wünschen'.

Nach dem neuen Vereinsgesetz muß jede Ausländerorganisation ihre Mitgliederlisten abliefern. Ferner: Jede öffentlich angekündigte Versammlung (also z. B. auch eine angezeigte Familienfeier), an der mehr als 3 Personen(!) teilnehmen, soll nach dem neuen Gesetz genehmigungspflichtig und jederzeit aufgelöst werden können, selbst dann, wenn *„nach dem Willen der Veranstalter* (die auch Deutsche sein können!) *Ausländer an der Versammlung teilnehmen sollen"*. Was heißt das?

Das heißt, daß bei jeder Streikversammlung von deutschen Kollegen, bei jeder Demonstration, zu der von deutschen Organisationen aufgerufen wird, diese Versammlung und Demonstration sofort von der Polizei „aufgelöst" werden kann, wenn mehr als 3 Ausländer daran teilnehmen! Hier wird offen ausgesprochen, daß das Ausländergesetz auch als Waffe zur direkten Unterdrückung der deutschen Arbeiterklasse und ihren Organisationen verwandt werden soll.

Diese Absichten der Bourgeoisie sind offensichtlich. Die gemeinsame Bedrohung der deutschen und ausländischen Arbeiter muß gemeinsam zurückgeschlagen werden.

Deutsche Arbeiter, ausländische Arbeiter - eine Kampffront!

In Westdeutschland wird zur Zeit ein nationales Komitee aufgebaut, in dem viele fortschrittliche und kommunistische Organisationen den gemeinsamen Kampf vorbereiten. In diesem Komitee arbeitet auch die KPD/ML, die ROTE GARDE und der KSB/ML aktiv mit. Nachdem der Versuch der Studentengruppe ‚KPD', die Aktionseinheit wieder einmal zu spalten, gescheitert war, wird jetzt an einer gemeinsamen Plattform gearbeitet. Diese Plattform bildet die Grundlage für einen längerfristigen breitangelegten Kampf gegen das Ausländergesetz und seine Anwendung. Die Plattform soll eine tägliche Aufklärungsarbeit und Kampfperspektive mit Massencharakter ermöglichen. Ein Höhepunkt des Kampfes wird ein Sternmarsch nach Bonn sein.

Wir rufen alle Kollegen, Freunde und Genossen auf, dem gefährlichen Anschlag der Bonner Notstandsplaner, der rapiden Faschisierung in breiter und entschlossener Kampffront entgegenzutreten!

HERAUS ZUM KAMPF GEGEN DAS AUSLÄNDERGESETZ!

KAMPF JEDER AUSWEISUNG!

KAMPF DER BESPITZELUNG!

KAMPF ALLEN SPALTUNGSVERSUCHEN!

kampfes der Völker gemeint. Und da mischt der BRD-Imperialismus schon kräftig mit.

In den letzten Wochen wurden allein in Persien 40 Patrioten von den Henkern des Blutschahs hingerichtet.

Erst vor einem halben Jahr schloß Brandt bei seinem Persienbesuch mit diesem Schah ein Abkommen. Für die Erlaubnis, das persische Volk weiter ausplündern zu können, versprach der BRD-Imperialist Brandt, jeden gewünschten Perser in der BRD an die Folterknechte des Schahs auszuliefern.

Und dieser Menschenhandel geht ganz ‚legal' vor sich — nach dem Ausländergesetz der Bonner „Demokratie".

Schon 1965 hieß es im reaktionären Ausländergesetz: „*Ausländer genießen alle Grundrechte, mit Ausnahme der Grundrechte der Versammlungsfreiheit, der Vereinsfreiheit, der Freizügigkeit, der freien Wahl von Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte, wie des Schutzes vor Auslieferung an das Ausland*". (Durchführungsverordnung zu Par. 6 AuslG.)

... *für die deutsche Wirtschaft nicht mehr vorliegt*" (Kommentar zu Par. 5, von Wissmann, Chef der Westberliner Ausländerpolizei).

Das waren die „alten" Gesetze. Die weitere Verschärfung dieser Terrorgesetze wird notwendig, weil die ausländischen Arbeiter und Studenten die verschärfte Ausbeutung und politische Unterdrückung und Verfolgung nicht mehr länger mitmachen. Sie wird notwendig für die Bourgeoisie, weil gerade die ausländischen Arbeiter an vorderster Front mit den deutschen Kollegen gegen die Ausbeuter kämpfen, wie z. B. letztes Jahr bei den großen Streiks in der Chemie- und Metallbranche. Die ausländischen Kollegen sollen von unserem Kampf abgespalten werden. Dieser Schuß wird nach hinten losgehen!

Die neuen Gesetze sollen das „legalisieren", was schon lange praktiziert wird. So z. B. mit dem „Verfassungsschutzänderungsgesetz": Die Zusammenarbeit der deutschen mit den ausländischen Geheimdiensten soll mit ihm ‚verbessert' werden.

Menschen 2. Klasse

Was für die deutsche Bevölkerung mit dem Meldegesetz noch folgen soll, ist für die Ausländer schon Wirklichkeit: Sie werden seit einem halben Jahr in einer Computerkartei erfaßt (Ausländerzentralregister in Köln), daneben unterhalten auch die örtlichen Ausländerbehörden in Absprache mit den Kapitalisten schwarze Listen, auf denen z. B. organisierte oder streikwillige Ausländer aufgeführt sind. Nach dem neuen Gesetz können jetzt V-Männer mit solchem belastenden „Beweismaterial" vor Gericht aussagen, was die Ausländerpolizei bisher nicht ohne weiteres konnte.

Eine weitere Verschärfung bringt das sogenannte „Querschnittsgesetz", wonach das Vereins- und Versammlungsrecht verändert wird. Z. B. kann ein spanischer Kollege jederzeit schon dann ausgewiesen und

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER, VEREINIGT EUCH!

Warum sind wir in der Emigration?

Von den Hunderttausenden von Spaniern, die in Westdeutschland leben, erzählt uns heute eine Familie, die in München wohnt, von den Leiden unter dem Yankee-Franco-Faschismus in Spanien, die sie gezwungen hat nach Deutschland zu kommen.

Frage: Wie alt seid ihr?

Antwort: Die Frau 26 Jahre, der Mann 28 Jahre.

F.: Aus welcher Gegend in Spanien kommt ihr?

A.: Wir sind beide aus der Provinz Granada.

F.: (bei ihnen ist ein Mädchen von etwa 3 Jahren) Habt ihr noch mehr Kinder?

A.: Ja, wir haben noch zwei, 6 und 7 Jahre alt. Sie gehen zur Schule in Spanien und sind bei den Großeltern (von ihm).

F.: Wie lange seid ihr in Deutschland?

A.: Zwei Jahre, und wir sind es leid. Wir haben große Lust zurückzukehren.

F.: Warum seid ihr nach Deutschland gekommen?

A.: (der Mann) Um eine Wohnung bezahlen zu können, die wir gekauft haben. Sieh, wir haben 3 Kinder und brauchen zumindest ein Dach über dem Kopf. Ich arbeitete als Mechaniker und verdiente 1250 Peseten (etwa 63 Mark) in der Woche, zuzüglich etwas Schwarzarbeit, die ich machte, wann ich konnte. Meine Frau konnte nicht arbeiten.

F.: Wieviel müßt ihr für die Wohnung bezahlen?

A.: 2100 Peseten im Monat, 10 Jahre lang.

F.: Kannst du nicht etwas von deinem Leben erzählen? (Wir wenden uns an die Frau.)

A.: Oh, ich kann euch viel erzählen ... Mein Vater arbeitete auf dem Land, das, was gerade kam. In der Erntezeit, bei der Olivenernte, in manchen Zeiten auf einem Gut (Kühe hüten, Arbeit im Getreide, usw.). Manchmal war er ganze Monate fort auf Arbeit und kam nur an einigen wenigen Tagen nach Hause. Auch meine Mutter arbeitete auf dem Land, besonders bei der Ernte. Sie pflückte Oliven, erntete Espartogras, Spargel usw. (fast mit Tränen in den Augen, während sie sich an ihre Mutter erinnert, sagt sie: meine Mutter hat die Hände kaputt vom Arbeiten). Während mein Vater auf dem Gut arbeitete, machte er die Wege zu dem Dorf, das sehr weit weg war, auf einem Traktor. Der Traktor stürzte von einer Brücke, wobei mein Vater umkam. (Als der junge Herr davon erfuhr, sagte er nur: Ist nur einer tot?) Da sie auf dem Land keinerlei Versicherung hatten, beauftragte meine Familie einen Anwalt, damit sie meiner Mutter einen Schadenersatz zahlten. Aber der junge Herr schlug das ganze Verfahren mit seinem Geld nieder. Wir erreichten nur, daß sie uns elende 300 Peseten (etwa 15 Mark) im Monat bezahlten. Ich war damals 12 Jahre alt und tat mein möglichstes, um meiner Mutter zu helfen. Ich habe noch 2 jüngere Geschwister. Heute hat meine Mutter 725 Peseten im Monat (etwa 37 Mark), nun, ihr wißt schon, was man damit anfangen kann. Um nicht zu verhungern, muß sie mit 60 Jahren noch putzen gehen. Als jenes Unglück geschah, hat das ganze Dorf ungeheuer geholfen. Die Nachbarn brachten uns Körbe voll Essen und sie sammelten sogar für uns, um uns zu helfen, eine Schuld zu bezahlen, die wir bei der Bank hatten. Der junge Herr, dieser Faulenzer, der Mörder meines Vaters, der sehr fromm war — er verbrachte den ganzen Tag in der Kirche —, gab uns nichts. Ja, er wollte sogar, daß ich bei ihm Dienstmädchen würde.

(Aus Platzmangel können wir vieles, was sie uns noch erzählte, nicht mehr abdrucken.)

F.: Wie, denkt ihr, kann man der Emigration, der Not und dem Elend, was wir erleiden müssen, ein Ende bereiten?

A.: (Es antwortet uns der Mann.) **Indem sich das ganze Volk vereinigt, indem wir Arbeiter uns alle zusammenschließen, um Schluß zu machen mit der Ausbeuter- und Mörderbande, die wir über uns haben. Und indem wir eine Republik errichten, die dem Volk das Wohlergehen und die Freiheit gibt, die ihm zustehen.**

(Übersetzung aus „EMANCIPACION", Nr. 4, Juni/Juli 72)

KÄMPFT DIE GENOSSEN FREI!

Das Recht auf die Straße muß von der Arbeiterklasse immer wieder erkämpft werden. Dieser Kampf kostet Opfer. Aber für jeden erschossenen, erschlagenen und eingekerkerten Genossen erhoben sich immer wieder Hunderte und Tausende neuer Klassenkämpfer. Der Kampf wurde um so entschlossener vorangetragen.

Das galt in der über hundertfünfzigjährigen Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Das gilt auch für heute. Das galt auch für den 2. und 3. September in München, dem Tag der großen Kampfdemonstration gegen die Notstands- und Kriegsolympiade.

Nur dank der Entschlossenheit und Diszipliniertheit, die den proletarischen Charakter dieser Demonstration auszeichnete, konnte die Zahl der Opfer relativ klein gehalten werden (aus den dennoch gemachten Fehlern müssen wir lernen). Wie die später folgenden Massaker in Fürstenfeldbruck jedem vor Augen führten, waren die Tausende Bullen, Grenzschützer und Polizeiagenten angewiesen, mit erbarmungsloser Härte die olympische Friedhofsruhe aufrechtzuerhalten.

Aber die Kampfentschlossenheit und disziplinierte Kampftaktik der Demonstranten überrumpelte die Pläne der Ordnungshüter. Genossen konnten der Knüppelgarde entrissen werden, Verletzte wurden rasch in Sicherheit gebracht. Das riesige Heer der Polizeiagenten in Zivil, die seit neuestem in Presse und Rundfunk die Bezeichnung „Passanten" erhalten, wurde vertrieben. Einzelne besonders kecke Burschen wurden bestraft.

Kein Wunder, daß aufgehetzte Polizisten ihre Wut an allen Zusammengeschlagenen austobten, die sie in die Fänge bekamen. Auch wirkliche Passanten wurden ergriffen. Ein Mädchen erlitt einen doppelten Schädelbruch. Ein anderes schwerverletztes Mädchen wurde mit einem Krankenwagen fortgefahren. Sie war ohnmächtig. Als sie erwachte, lag sie auf einer Wiese außerhalb Münchens. Die Bullen und Sanitäter hatten sie dort hinausgeworfen.

Gegen 12 verhaftete Genossen wurde Haftbefehl erlassen. Die Anklage lautet auf Landfriedensbruch, schwere Körperverletzung, Widerstand gegen die Staatsgewalt usw. Die Bourgeoisie wird versuchen, sich mit Hilfe der Klassenjustiz an diesen Klassenkämpfern zu rächen. Bereits jetzt wurden die Genossen im Gefängnis ständig bedroht. Der verlangte Rechtsbeistand wurde möglichst lange verweigert. Den 12 gefangenen Genossen, Jungarbeiter, Arbeiter, Studenten, wie auch ein Genosse vom Bundesvorstand der Naturfreunde, haben unsere ganze Solidarität.

Letzte Meldung:

Acht der gefangenen Genossen wurden vorläufig freigelassen, zumindest zwei Genossen sollen bis zum Prozeß gefan-

---

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands/Marxisten-Leninisten
2 Hamburg 71 — Postfach 464

Hamburg, den 11. September 1972

Lieber Genosse,

im Namen unserer Partei, der KPD/ML und ihres Zentralkomitees, sende ich Dir die wärmsten, brüderlichen Kampfesgrüße! Du sitzt jetzt dort, wo vor Dir zigtausend deutscher Kommunisten bereits saßen und wo bis zur endgültigen Befreiung der Arbeiterklasse, zum Sieg in der sozialistischen Revolution, sicher noch Tausende sitzen werden: im Kerker des Klassengegners. Niemals aber in all den langen Jahren seit 1848, seit dem Erscheinen des ‚Kommunistischen Manifests' mit dem Aufruf „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!", ist es der Bourgeoisie und ihren Schergen in Polizei und Justiz gelungen, die kommunistische Bewegung, die Kommunistische Partei zu zerschlagen. Immer wieder haben junge Kämpfer wie Du die rote Fahne der Arbeiterklasse aus den Händen ihrer Väter und Vorväter übernommen, um sie im Kampf voranzutragen.

Es ist kein Zufall, daß Deine Verhaftung gerade jetzt und in München erfolgte. Wieder einmal wollte der deutsche Imperialismus, diesmal in der „Hauptstadt der Bewegung", wie 1936 seine Friedensschau vor aller Welt abziehen. Der imperialistische Wolf im Schafspelz machte in ‚Sport', heiteren „Spielen" und „Völkerfreundschaft". Wie freundlich und heiter die Bullen waren, haben wir in der Schlacht am Karlstor erlebt.

Freiheit für die Münchner Gefangenen!

München, Olympia 1972, der Rote Antikriegstag hat vor den Augen der ganzen Welt demonstriert, die revolutionären Fluten steigen an, immer mehr Menschen und fortschrittliche Kräfte nehmen den aktiven Kampf auf, gegen den imperialistischen Krieg, gegen die Revanchegelüste des westdeutschen Imperialismus, gegen Massenmilitarisierungs- und Rüstungspolitik, gegen die Angriffe auf die demokratischen Rechte des Volkes, gegen den sich laufend verschärfenden Notstandsterror, gegen die Lohnraubs- und Ausplünderungspolitik des Kapitals. München hat auch gezeigt, daß die Monopolbourgeoisie diesem gerechten Kampf des deutschen Volkes ihren brutalen Terror entgegenstellt, immer offenere faschistische Unterdrückung ausübt.

Die Bourgeoisie und ihre Staatsbüttel haben Kommunisten, aufrechte Demokraten, fortschrittliche Menschen, weil sie für Sozialismus, Völkerfrieden und ihre demokratischen Rechte kämpften, brutal zusammengeknüppelt und eingekerkert, und bedroht sie mit jahrelanger Haft.

Wir fordern ihre sofortige Freilassung!

Freiheit für alle politischen Gefangenen!

Die Bourgeoisie und ihre Staatsbüttel haben in München gegen die Antimilitaristen die Notstandsgesetze praktiziert. Sie haben mit Tausenden Polizeitruppen aus ganz Westdeutschland und vor allem dem Bundesgrenzschutz das Recht auf freie Meinungsäußerung, das Recht auf die Straße außer Kraft setzen wollen. Sie haben Kommunisten, Antimilitaristen und fortschrittliche ausländische Arbeiter verhaftet und die Vorbeugehaft praktiziert. Sie haben eine Bannmeile in München errichtet, um die Wahrheit über ihre Kriegsvorbereitungen, die Wahrheit über ihren Notstandsterror, vom Volke fernzuhalten. Dagegen haben die Antimilitaristen in München gekämpft, und dieser Kampf muß weitergeführt werden. In München wurde ein generelles Demonstationsverbot gegen Kommunisten erlassen. Wir fordern und kämpfen dafür:

WEG MIT DEM DEMONSTRATIONSVERBOT!
STRASSE FREI FÜR DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI

Die Bourgeoisie und ihre Staatsbüttel haben ihren ganzen gewaltsamen Unterdrückungsapparat nach München zitiert, um die gewaltsame Aufrechterhaltung ihrer Klassenordnung zu demonstrieren. Polizei, Bundesgrenzschutz und Militär wurden zum

Ich habe in der Zeitung gelesen, es habe 58 verletzte Polizisten gegeben. Ja, was hat sich die Münchner Polizeibehörde denn gedacht, wer hier demonstriert? Ostermarschierer? D"K"P-isten? Pazifistische Friedenslämmlein, die sich abschlachten lassen? — Hier marschierten Friedens-**kämpfer**, entschlossene Antimilitaristen und Antiimperialisten und Führung der Partei der Arbeiterklasse, der KPD/ML und ihrer Jugendorganisation ROTE GARDE. Wir haben uns die Straße nicht nehmen lassen. Die Demonstranten haben es sich nicht verbieten lassen, wo auch immer, mit der Bevölkerung zu diskutieren. Und wenn das der Polizeiknüppel verhindern will, dann hat er sich nicht zu wundern, wenn zurückgeschlagen wird. Wir halten nicht auch noch die reckte Backe hin, wenn man uns auf die linke schlägt!

Eines müssen wir klar sehen: Die Klassenkämpfe in Westdeutschland und Westberlin verschärfen sich. Deine Verhaftung und die Verhaftung weiterer 11 Genossen ist ein Beispiel dafür. Doch dieser Terror ist kein Zeichen der Stärke, sondern der Schwäche der herrschenden Klasse. Wenn Du jetzt in Deiner Zelle sitzt oder später vor Gericht stehst, denke daran, an Deiner Seite steht die Partei, die auf Dich stolz ist. An Deiner Seite stehen viele Millionen Kommunisten, Marxisten-Leninisten in aller Welt. Wir hier draußen werden alles uns Mögliche tun, um Deine Freilassung zu erreichen, um Dich freizukämpfen!

Wenn Du vor dem Richter stehst, denke daran, der da vor Dir sitzt, ist ein Klassengegner, einer, der im Auftrag des Monopolkapitals, das „Recht" des Imperialismus spricht. Recht nicht im Namen des Volkes, sondern Recht im Auftrag der kapitalistischen Klasse, des Imperialismus auf dessen Konto Millionen und aber Millionen gefolterter, vergaster, verbrannter, verstümmelter, gemordeter Frauen, Kinder und Männer gehen. Nicht **sie** sind im Recht, Recht hast **Du**, denn Du kämpfst für die gerechteste Sache der Welt: die Abschaffung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, für die Abschaffung der völkermordenden imperialistischen Kriege, für die sozialistische Revolution.

In diesem Sinne mit kommunistischem Gruß
Ernst Aust
Vorsitzender der KPD/ML

Kontaktadresse:

gen gehalten werden. In diesem Prozeß versucht die Klassenjustiz gegen alle Verhafteten mit hohen Gefängnisstrafen vorzugehen und außerdem den Beweis anzutreten, daß die KPD/ML und die Rote Garde, sowie andere am Roten Antikriegstag beteiligte Organisationen 'kriminelle Vereinigungen' sind.

Machen wir aus dem Prozeß der Klassenjustiz einen Prozeß gegen die herrschende Klasse. Kämpfen wir für die endgültige Freilassung aller Genossen!

Wir rufen jeden Leser des ROTEN MORGEN auf: Solidarisiert euch mit den verhafteten Genossen und unterstützt sie und ihre Familien auch finanziell. Spendet Geld für die Prozeßvorbereitungen! Und immer wieder: Mobilisiert jeden Antifaschisten, jeden Klassenkämpfer und jeden aufrechten Demokraten für den Kampf um die endgültige Freilassung aller Genossen!

SCHLUSS MIT DER KRIMINALISIERUNG UND VERFOLGUNG KOMMUNISTISCHER UND ANDERER FORTSCHRITTLICHER ORGANISATIONEN!

Adresse des Komitees:
43 Essen 1,
Postlagerkarte 06 43 76 A
Konto:
Wagner, Dorotheenstr.
Sparkasse Essen-Rüttenscheid
Kto-Nr. 58 92 666
Kennwort: Solidarität

Schutz der versammelten Reaktion, von allem, was verfault und abstirbt, zusammengezogen.

KAMPF DEM NOTSTANDS- UND POLIZEITERROR! DEN NOTSTANDSBÜTTELN DIE FAUST INS GESICHT!

Olympia in München hat gezeigt: Der Geist des deutschen Imperialismus ist der gleiche wie eh und je, Rassendiskriminierung und Unterdrückung aller anderen Völker. Das reaktionäre Ausländergesetz hat zu Olympia seine Feuertaufe erfahren. Verschärfter Polizeiterror gegen Ausländer, Ausweisung und Auslieferung ausländischer Patrioten und Revolutionäre an Henkerregime in ihrer Heimat.
Unser Kampf gilt dem Rassismus und Chauvinismus der westdeutschen Bourgeoisie, den sie wieder gesetzlich verankert.

WEG MIT DEM REAKTIONÄREN AUSLÄNDERGESETZ!

Der Terror der Bourgeoisie und ihrer Staatsbüttel richtet sich in besonderem Maße gegen die Kommunisten; sie stehen in der ersten Reihe des Kampfes, sie kämpfen gegen die bürgerliche Diktatur, ihr Kampf ist der Kampf für die wahre Demokratie, die Demokratie der Volksmassen. Ihr Kampf ist der Kampf gegen alles Reaktionäre und Volksfeindliche. Ihr Kampf ist der Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung, gegen Imperialismus und seine Kriege. Ihr Ziel ist das Ziel der Volksmassen, der Sieg der Volksmassen, das Ende der bürgerlichen Diktatur. Deshalb verfolgt die Bourgeoisie die Kommunisten, die Marxisten-Leninisten und ihre Partei mit allen erdenklichen Mitteln; ist ihr gegen sie jedes Verbot, jeder Terror recht.
Wir kämpfen: Gegen das KPD-Verbot, gegen die Kriminalisierung, gegen die Verbotsvorbereitungen gegen die KPD/ML.

SCHLUSS MIT DEM TERROR GEGEN MARXISTEN-LENINISTEN!

Wir fordern alle marxistisch-leninistischen Organisationen und alle demokratischen und fortschrittlichen Menschen in Westdeutschland und Westberlin auf: Beteiligt Euch an der Bildung eines Solidaritätskomitees zur Befreiung der gefangenen Antimilitaristen und antiimperialistischen Kämpfer. Beteiligt Euch an dem Kampf gegen den Bonner Notstandskurs. Es ist notwendig, daß überall in Westdeutschland und Westberlin Versammlungen stattfinden, Komitees gebildet werden, Spendensammlungen durchgeführt werden. Es ist notwendig, diesen breiten Strom des Kampfes in einer machtvollen bundesweiten Demonstration münden zu lassen.

Initiativkomitee zur Bildung eines Solidaritätskomitees